

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

21 (25.1.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239070)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Richter & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 21

Sonabend den 25. Januar 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Anfang vom Ende.

Die Türkei hat einen freilich noch mehr als magere Vergleich, der kaum noch den Namen verdient, einem Prozeß vorliegen, den man allerdings nicht als jetzt bezeichnen konnte. Der Rat der Völkte hat auf das heftigste, rühmlich verteidigte Adrianopel verzichtet, zwar nicht, wie es zuerst hieß, bedingungslos, aber doch unter Bedingungen, die fast das Ende der europäischen Herrschaft der Türkei bedeuten. Zwar dürfte ihr an Stelle der Grenze von Masatra bis Rodosto, auf der der Balkanbündel bestehen wollte, jetzt die Egeen-Linie als Grenze zuerkannt werden, aber von den Aegeis-Inseln wird sie am nächsten Falls einige wenige und auch diese nur unter sehr einschränkenden Bedingungen erhalten, und auch Kreta wird endgültig für die Türkei verloren sein. Allerdings um die Zahlung einer Kriegsschuldigung wird das ausgepörrte Land herumkommen. Wo nichts ist, haben die vier Balkanvölker ihr Recht verloren, und es wäre ja auch der reine Söhn, wenn die Großmächte, welche in ihrer Note der Völkte ihren „moralischen und materiellen Verlust“ anzeigten, „um die Schäden des Krieges wieder gut zu machen, ihre Stellung in Konstantinopel zu festigen und die weiteren asiatischen Gebiete in guten Stand zu setzen“, jetzt nach dieser moralischen Demütigung der Völkte dieser auch noch finanzielle Opfer zumuten wollten, die sie nicht tragen könnten.

Jedenfalls bedeutet das nunmehr eingetretene Ende dieses merkwürdigsten der modernen Kriege — denn die jetzt noch erforderlichen Schlupfhandlungen zwischen der Türkei und dem Balkanbündel können keinerlei besondere Schwierigkeiten mehr machen, und das Friedensprotokoll dürfte in Kürze unterzeichnet werden — zugleich das Ende der Türkei als europäischen Staates. Die Rolle, die ihr noch verbleibt, kann höchstens als die eines Wächters von Konstantinopel und den dazu gehörigen Gebieten unter nicht allzu wohlwollender Duldung Europas bezeichnet werden. Es fragt sich freilich, ob die jetzt eingeleitete Aufteilung der Türkei nicht ihre Fortsetzung findet, ob dieser verlorenen Krieg nicht auch für die asiatische Türkei den Anfang

zum Ende bedeuten könnte. Hier dürfte später der Punkt sein, wo sich die Verschiedenheit der Interessen zwischen Dreibund und Tripelentente geltend machen wird, die jetzt zur höheren Ehre der Einigkeit Europas von der Dreibunddiplomatie in erstaunlich weitberäthelter Weise zurückgestellt wurde.

Aber das jetzt tatsächlich erfolgte Ende des Balkankrieges bedeutet erst den Anfang vom Ende der Balkankonflikte. Denn wenn auch jetzt dem Balkanbündel die Beute zugesprochen worden ist, so hat doch nunmehr erst die Verteilung der Beute zu erfolgen, und die Efferstücken, die schon bisher zwischen Bulgarien einerseits und Serbien und Griechenland andererseits zutage getreten sind, lassen einen Schluß darauf zu, welche ernstlichen Schwierigkeiten hierbei noch zu erwarten sind. Schwierigkeiten, die dadurch noch erhöht werden, daß gleichzeitig noch die Botshafterkonferenz die Verteilung der Aegeischen Inseln und die Abgrenzung des autonomen Albaniens zu regeln haben wird, wobei eine Kollision mit den Interessen der vier Balkanbündler unabweislich ist. Weiter aber besteht als ungelöste Schwierigkeit noch immer die von Rumänien als Kompensation für den Machtzuwachs der anderen Balkanstaaten geforderte Abfindung, die auf Kosten Bulgariens erfolgen soll. Die diplomatischen Verhandlungen zwischen den beiden Staaten sind in letzter Zeit auf das tote Geleise geraten, und es ist noch ganz unklar, ob es den Rumänen gelingen wird, den Nachbarstaat von der Berechtigung seiner Forderungen zu überzeugen, wenn man auch hoffen darf, daß dies nach dem Balkankrieg auf diplomatischem Wege keine Erleichterung finden wird. Als letzter Punkt des Balkanproblems wird dann noch die Festlegung des wirtschaftlichen Handelszuges für Serbien auf Adria zu erledigen sein, eine Frage, die bisher von der Botshafterkonferenz nur grundrisslich, aber nicht praktisch gelöst wurde, und deren endgültige Regelung nicht nur für das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, sondern auch für die Beziehungen zwischen der Donaumonarchie und Rußland entscheidend sein wird, die zur Zeit noch in militärischer und bewaffneter Reserve einander gegenüberstehen.

Man sieht also, daß die Kapitulation der Völkte vor dem Balkanbündel und den Großmächten noch keineswegs das Ende, sondern in der Tat erst den Anfang vom Ende des Balkankonfliktes bedeutet, und daß

es für die Diplomatie noch — um ein Wort des verstorbenen Aiderlen-Wächter zu gebrauchen — einer umfassenden Aufräumarbeit bedürftig wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Es ist jetzt vielfach von Briefen und Erinnerungen die Rede, die der verstorbene Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Aiderlen-Wächter hinterlassen haben soll. Wie die B. Z. aus sicherer Quelle erfährt, hat der Herausgeber der Grenzboten, Herr Georg Cleinow, der mit dem verstorbenen Staatssekretär befreundet war und sehr enge Beziehungen zu ihm unterhielt, den gesamten literarischen Nachlaß erworben. Darunter befindet sich ein sehr umfangreicher Briefwechsel von etwa 6000 bis 7000 Briefen mit allen hervorragenden Persönlichkeiten der ganzen Welt, ferner etwa 1500 Konzepte eigener Briefe, die zum Teil von hoher Bedeutung sind. Ueber die Art der Veröffentlichung ist noch keine Entscheidung getroffen.

Berlin, 22. Januar. Die Werte des deutschen Außenhandels erreichten in Millionen Mark im Dezember 1912 in der Einfuhr 903,5 an Waren und 66,3 an Edelmetallen (gegen 932,5 und 29,5 im Dezember 1911), in der Ausfuhr 886,0 an Waren und 11,8 an Edelmetallen (777,9 und 15,5 im Dezember 1911), im ganzen Verlaufe des Jahres 1912 in der Einfuhr 10 292,1 an Waren und 380,9 an Edelmetallen (9706,0 und 301,3 im Jahre 1911) und in der Ausfuhr 8888,6 an Waren und 142,7 an Edelmetallen (8099,2 und 118,3 im Jahre 1911).

Der Berliner Morgenpost wird aus Wien gemeldet: Ein Konflikt, der seit längerer Zeit zwischen den norddeutschen Schiffsahrtsgesellschaften und der Canadian Pacificlinie schwelte, hat jetzt zu einer wichtigen Entscheidung geführt. Die norddeutschen Gesellschaften haben nach gemeinsamer Ausprache in Berlin die Austro-America-Linie in Triest aufgefodert, mit ihrer Hilfe eine Konkurrenzlinie gegen die Canadian Pacific von Triest nach Canada zu schaffen. Die Austro-America-Linie erklärte jedoch, hierzu nicht die nötigen Dampfer zur Verfügung zu haben. Daraufhin wurde beschloffen, die Austro-America für diese neue Linie mit Schiffen

Wenn sich zwei die Hände reichen.

Roman von M. Götter.

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Frau von Zaory wohnte in der Meritstraße. Sie hatte dieselbe große Wohnnung behalten, die sie inne hatte, als Elisabeth noch bei ihr lebte. Nachdem Elisabeths Zimmereinrichtung nach München übergegangen war, hatte sich eine ganz gleiche, neue Einrichtung angeschafft, damit sich die junge Frau, wenn sie zu Besuch kam, recht heimlich fühlen sollte.

Frau von Zaory freute sich auf den Osterbesuch des jungen Paars, war doch ihr Leben jetzt so einsam, daß es ihr fast wehthun erschien. Daß Elisabeth fürs erste allein kommen würde, war ihr lieb. Es heimelte sie an wie ein Ausleben früherer Zeit, die Nächte ungesähr acht Tage ganz für sich zu haben.

Als Elisabeth nur kam und ihr von Branconis Brief erzählte und hinaufsetzte, daß sie ihre Zulage telegraphisch an den Signor übermittelt habe und nun noch am selben Abend alles an ihren Mann schreiben wolle, war ihre Tante sehr bestürzt.

„Hast Du auch nicht so schnell gehandelt?“ fragte sie. „Wird das nach den Wünschen Deines Mannes sein?“

„Wie könnte Bernhard hier etwas dagegen sagen!“ erklärte Elisabeth. „Wie hätte ich mich hier überhaupt ablehnend verhalten können?“ Und dann fügte sie mit glänzenden Augen hinzu: „Tante Anna, madre carissima, ich kann es ja gar nicht beschreiben, wie es mich befiehlt, einmal wieder so singen zu dürfen, wie mich der Gedanke erhebt.“

„Und in Riva gibst Du so kurz entschlossen Deinen

Veruf auf. Kind, Kind, Du hast Dich so schnell entschieden.“

„Nicht doch, Tante Anna, ich würde heute entscheiden, wie ich damals entschieden habe, aber als Branconis Brief kam, habe ich überhaupt nichts überleat, ich wußte nur, daß ich singen mußte und sagte mir dann, daß niemand etwas dagegen haben könnte.“

„Es war die erste Klippe, Elisabeth. Ich habe von Anfang an gefürchtet, daß ein Zwiespalt kommen würde Gott helfe, daß Dein Glück nicht an dieser Klippe scheitert.“

„Du siehst so schwarz, Tante Anna, und vor mir liegt es wie lauter Licht. Ich schreibe sofort an Bernhard, und morgen früh gehe ich zu Signor Branconi. Er muß doch prüfen, ob seine scolare favorita ihm auch noch Ehre macht.“

Frau von Zaory schwieg und hielt ihre weiteren Bedenken zurück. Zu ändern war jetzt nichts mehr und die Folgen mußten getragen werden. Vielleicht sah sie auch wirklich so schwarz.

Als Elisabeth am nächsten Morgen von ihrem Besuch bei Signor Branconi zurückkam, lag über ihrem ganzen Wesen ein Glanz, der Frau von Zaory fast ängstigte, weil ihr dadurch zur Gewißheit wurde, daß Elisabeth durch den völligen Verzicht auf ihren Veruf ein recht großes Opfer gebracht hatte. Sie wollte ihr aber die Stimmung nicht stören, denn, sang sie, so mußte sie eine völlig ungetriebene Seele haben, um der Aufgabe, die ihr gestellt war, gerecht zu werden. Als sie dann dem Konzert beiwohnte, und Elisabeth singen hörte wie in früheren Jahren, vergaß sie jedes Bedenken und jede Unruhe, fühlte sich selbst wieder mitgetragen zu Höhen, zu denen nur solche Kunst führen kann.

Auch nach dem Konzert war es ihr nicht möglich, Elisabeths Stimmung durch irgendein Wort im leisesten, zu trüben.

Als Elisabeth aber sagte: „Tante Anna, ehe ich die zweite Arie singe, dachte ich: wäre doch Bernhard da, er hätte sich doch freuen müssen“, entgegnete sie: „Bist Du dessen so sicher, daß er sich gefreut hätte? Vergißt Du ganz, daß er selbst der Kunst nicht die Liebe seiner Frau gönnt?“

Elisabeth lächelte nur und bemerkte dann: „Signor Branconi hat mich gebeten, am Karfreitag nachmittags, wo er zum letztenmal im Stephansdom einen Teil seines Oratorienvereins dirigiert, Handsel: „Tröstet, tröstet Zion“ zu singen. Wenn ich es tue, schiebt er diese Arie ein. Ich will aber erst darüber entscheiden, wenn Bernhard da ist.“

„Das muß auch in jedem Fall geschehen.“ Am nächsten Morgen stand Elisabeth später auf als gewöhnlich. Kaum hatte sie gefrühstückt, so setzte sie sich schon an den Klavier und sang leise vor sich hin: „Seid stille dem Herrn!“

Sie wollte es nicht eingestehen, aber sie war doch unruhig, weil sie noch keine Nachricht von ihrem Mann hatte. In vollem Optimismus hatte sie eine Depesche oder ein paar Zeilen erwartet, die ihr sein Einverständnis bringen sollten.

Gegen elf Uhr, als Frau von Zaory bei ihr saß, brachte die Kammerfrau einen Brief.

„Von Bernhard!“ rief Elisabeth wie erleichtert, fügte aber voller Bestürzung sofort hinzu: „Mit dem Poststempel Wien! Was ist das?“

Sie erbrach den Brief und las, während Frau von Zaory mit der Kammerfrau in das Nebenstimmer aing, um verschiedenes mit ihr zu besprechen.

Der Professor schrieb: „Dein Brief kam einen halben Tag später als berechnet war, in meine Hände. Ich hätte Dich aber sowieso nicht von dem Schritt zurückhalten können, der zwischen uns eine tiefe Kluft auftrat. Dein Brief machte mir klar, daß ich jederzeit ge-

zu versehen. Es werden daher drei Dampfer der Hapaq und des Norddeutschen Lloyd den Dienst zwischen Triest und Montreal im Sommer und zwischen Triest und St. Johns im Winter versehen.

Mech, 23. Jan. Der Bezirkspräsident von Lothringen hat heute den Verein Souvenir Mäcien-Lorrain auf Grund des § 2 des Reichsvertrages aufgelöst. Nach diesem Paragraph kann ein Verein aufgelöst werden, wenn seine Zwecke dem Strafgesetze zuwiderlaufen. Aus dem bisherigen Verhalten des Vereins und aus den während des Strafverfahrens gegen den Vorsitzenden des Vereins in Beschlag genommenen Papieren hat der Bezirkspräsident die Überzeugung gewonnen, daß der Verein Souvenir Mäcien-Lorrain eine Fortsetzung des früher hier bestehenden Vereins Souvenir Francaise ist und lediglich unter anderem Namen die gleichen Zwecke in Elsaß-Lothringen verfolgt wie jener Verein, nämlich neben der Anerkennungswerten und immer anerkannten Pflege des Andenkens an die gefallenen Krieger unter der Bevölkerung des Landes Sympathie für Frankreich zu erwecken und zu nähern, um sie dadurch dem Deutschen Reiche zu entfremden und die Loslösung, Elsaß-Lothringens von Deutschland vorzubereiten.

Strasbourg, 22. Januar. Die kirchlichen Behörden haben ebenfalls in den Fall Wetterlé eingegriffen. Herrn Wetterlé sind vom Bischof Fröhen ernste Vorstellungen gemacht worden, daß sein Auftreten in Frankreich dem geistlichen Stande zur Unehre gereiche. Ob noch weitere Maßnahmen von kirchlicher Seite gegen Wetterlé ergriffen werden, bleibt allerdings abzuwarten. Es erscheint aber, wie das B. T. bemerkt, fraglich, da Wetterlé in Frankreich mit den nationalistischen Kreisen verkehrte, die dort wieder die Kirche schützen.

Großbritannien.

London, 23. Januar. Die Minister Lloyd George und Grey empfingen eine Abordnung von Arbeiterinnen aus verschiedenen Teilen des Landes, welche das Stimmrecht für die Frauen forderte. Lloyd George erwiderte der Abordnung, daß er sicherlich für den Gesetzlichen Änderungsantrag zur Wahlrechtsbill stimmen werde, der den Zweck verfolge, das Wahlrecht auch auf die Frauen auszuweiten. Lloyd George stellte dann nachdrücklich die Meldungen in Abrede, die besagten, daß ein Mitglied der Regierung zurücktreten wolle und daß Mitglieder der liberalen Partei gegen die Bill in ihrer dritten Lesung stimmen würden. Er erklärte dann im Namen der Regierung, daß, falls Greys Änderungsantrag oder ein anderer von ihm abhängiger Zusatzantrag angenommen werden sollte, dieser Zusatzantrag damit zu einem wichtigen Teile der Bill werden würde, welche die Regierung durchzuführen verprochen habe, selbst mit einem Änderungsantrag für die Wahlberechtigung der Frauen. Grey erklärte der Abordnung, er sei mit den Ausführungen Lloyd Georges einverstanden.

London, 24. Jan. Premierminister Asquith teilte einer Abordnung der Gesellschaft zur Förderung des Baumwollbaues mit, er beabsichtige zu Beginn der nächsten Session einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Regierung ermächtigt wird, für eine Anleihe von drei Millionen Pfund Sterling für die Regierung des Sudans zum Anbau von Baumwolle die Garantie zu übernehmen.

Jungtürkische Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Jan. Um 1/4 Uhr nachmittags drang Ender Bei mit 300 Mann in die Pforte ein und verlangte den Rücktritt des Kabinetts. Wie das Reuterbureau hierzu meldet, ist das gesamte Kabinett Kiamil zurückgetreten. Mahmud Scheffet Pascha war Großwesir, Talaat Bei übernimmt das Ministerium des Innern. Talaat erklärte: „Wir wollen die nationale Ehre retten oder untergehen und Adrianopel unbedingt behalten.“

Konstantinopel, 23. Jan. Infolge der Kundgebung wütig sein kann, daß Du wieder in die Desfentlichkeit trittst, ohne daran zu denken, daß Du Verzicht geleistet hast, ohne daran zu denken, daß ich das Herz meiner Frau auch nicht mit der Kunst teilen will. Ich komme eben aus dem Konzert. Ich mußte dabei sein, mußte Dich singen sehen und hören, um den Weg zu erkennen, den wir beide gehen müssen. Ich weiß jetzt, daß in Dir die Künstlerin mächtiger ist als das Weib. Ich habe zu viel von Dir verlangt, und Du hast mehr zugeeignet, als Du halten konntest. Klarheit muß werden zwischen uns. Du sollst ein ganzes Jahr lang völlig frei sein in Deinen Wegen, Deinen Entschickungen. Ich reise in einer Stunde ungefähr nach Paris zurück, wo ich durch einen Vortrag gebunden bin, und ich nehme die Aufforderung, mich an der Expedition nach Indien zu beteiligen, an, werde unverzüglich den Urlaub nachsuchen, der mir ja schon zugeeignet war. Du wirst keinerlei Schwierigkeiten haben. Es war ja bekannt, daß Du längere Zeit in Wien verweilen würdest, und die Möglichkeit der Reise nach Indien war auch bekannt. Ich mache Dir nicht die geringsten Vorwürfe wegen Deines Verbleibens in Wien oder München. Daß Villa Rautenbuis uns für das ganze Jahr gesichert ist, weißt Du. Unsern Bankier in München werde ich orientieren. Die Dauer der Reise mit dem anschließenden wissen-

Ender Bei ist das Kabinett zurückgetreten. Mahmud Scheffet Pascha wurde zum Großwesir, Talaat Bei zum einseitigen Minister des Innern und Iszet Pascha zum Kriegsminister ernannt. Talaat erklärte einem Vertreter des Reuterbureaus: „Diese Bewegung bedeutet, daß wir die nationale Ehre retten oder bei dem Versuch untergehen werden. Wir wollen keine Fortsetzung des Krieges, aber wir sind entschlossen, Adrianopel zu behalten. Dies ist eine unerlässliche Bedingung.“

Berlin, 23. Jan. In amtlichen Stellen wird bestätigt, daß die Jungtürken unter Ender Bei die Hohe Pforte besetzten und das Kabinett Kiamil zum Rücktritt genötigt haben.

Konstantinopel, 23. Jan. Als Ender Bei der vor der Pforte wartenden demonstrierenden Menge die Ernennung Mahmud Scheffet Paschas zum Großwesir bekannt gab, brach sie in stürmischen Beifall und begeisterte Rundgebungen aus. Ender Bei selbst war Gegenstand lebhafter Huldigungen.

Konstantinopel, 23. Jan. Bei den Truppen an der Tschataldjalie hat die entschlossene Haltung der neuen Regierung große Begeisterung erweckt, sie drängen darauf, gegen den Feind geführt zu werden. Namentlich die in der letzten Zeit aus Wien neu eingetroffenen und ausgerüsteten und verpflegten Truppen, die bisher noch keine Gelegenheiten hatten, mit dem Feinde zusammenzutreffen, zeigten großen Kampfesmut.

Konstantinopel, 23. Jan. Das Reskript des Sultans, durch das Mahmud Scheffet zum Großwesir ernannt und mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden ist, und in dem weiter die bevorstehende Ernennung des Scheich ül Islam angeündigt wird, wurde heute abend 8,30 Uhr von einer dichten Menschenmenge auf der Terrasse vor der Pforte verlesen.

Allzu überraschend kommt der jungtürkische Schlag, zu dessen Werkzeuge sich der verwundete Kriegesstolz des tripolitanischen Freiheitskämpfers gemacht hat, nicht einmal; das Kabinett Kiamil wußte längst, daß ihm Gefahr von den Jungtürken drohte, es ist mehrfach gegen einzelne jungtürkische Führer vorgegangen, Talaat Bei z. B. hat auf Geheiß der jetzt aktiveren Regierung hinter Schloß und Riegel gefesselt, ist aber befremdlicher Weise wieder freigelassen worden. Der alte Kiamil war zu Genug gewarnt; wenn er den Schlag, der jetzt nach dem bedeutungsreichen Friedensbeschluss der Pforte und der Nationalversammlung mit doppelter Wahrscheinlichkeit zu erwarten war, nicht abzuwehren vermochte, so ist das die eigene Schuld des alten Engländerirrendes, ein Manögel an Voraussicht und Tatkraft, dessen Kosten und Folgen nicht Kiamil, sondern — wie wir fürchten — das Osmanenreich zu tragen haben wird. Denn wenn man auch von rein menschlichen Gesichtspunkten aus dem Gewaltstreich des jungtürkischen Dittators gewisse Sympathien nicht verjagen, wenn man ihm und seinen Genossen wohl der eht soldatischen Willen zutrauen mag, wie einst Franz I., lieber alles zu verlieren, nur nicht die Ehre, so zeigt die Kehreite der Medaille für den nüchternen Beobachter doch ein überaus trübes Bild. Zwar fehlen noch die Unterlagen, um die Tragweite der Umwälzung, die sich gestern am Goldenen Horn vollzogen hat, in ihrem ganzen Umfange zu erkennen, noch weiß man nicht sicher, inwieweit Heer und Flotte sich den neuen Machthabern fügen und ihre Absichten billigen werden, aber wenn die Wiederaufnahme des Krieges zur Wirklichkeit wird und nicht geradezu ein Wunder geschieht, dann hat die bittere Ironie der Weltgeschichte gerade die Jungtürken, auf deren Häuptern sich einst die Hoffnungen aller Freunde der Türkei auf ihre Wiedergeburt vereint waren und die sich dann die moralische Schuld am Zusammenbruch des Reiches aufluden, berufen, die Art nun auch an die Wurzel des der Krone herabstammigen Stammes zu legen.

Konstantinopel, 23. Januar. Die Frankfurter Sta. berichtet: Kriegsminister Nazim Pascha wurde getötet. Privattelegramme berichten: Die Ermordung Nazim Paschas, die geeignet erscheinen könnte, das ruhige

schaftlichen Konarek in London wird ungefähr ein Jahr betragen. Ich werde während dieser Zeit nicht schreiben, denn nicht ein Wort von mir soll Dich beeinflussen. Den ungefähren Zeitpunkt meiner Rückkehr werde ich Dir angeben, und dann wird für uns beide Klarheit kommen, ob wir zueinander gehören oder ob unsere Wege sich trennen müssen. Beantworte diesen Brief nicht, mein Entschluss ist unabänderlich. Mit mir etwas unbedingt Nütziges mitzuteilen, so werden durch das französische Konsulat in Kalkutta Briefe für die Expeditionen mitgegeben. Frau von Jagorin hat mir in einer gewissen Vorahnung in Riva gesagt, daß bei einem zwischen uns eintretenden Zwispalt sie niemals sich auf meine Seite stellen würde.

Elisabeth hatte den Brief zu Ende gelesen, begann aber sofort wieder von vorn, weil es ihr unmöglich erschien, daß der Inhalt dieses Briefes Wahrheit sein konnte.

Beinhard war gestern abend in Wien gewesen, hatte dem Konzert beigewohnt und war abgereist, ohne sie zu sprechen, trennte sich von ihr für ein ganzes Jahr, vielleicht für immer —

Das konnte doch unmöglich wahr sein.
(Fortsetzung folgt.)

und zielbewußte Vorgehen Ender-Bei und Talaat-Bei zu diskreditieren, ist zweifellos durch die Schuld der Adjutanten Kiamil und Nazim Paschas bedingt worden. Ender und Talaat Bei hatten ausdrücklich befohlen, kein Blut zu vergießen. Als jedoch die Adjutanten an Ender und seine Beauftragten aus dem Fenster schossen, wurde ihr Feuer erwidert, wobei der Kriegsminister fiel. Trotz der Zwischenfälle ist die ganze Stadt ruhig. Dieser Kabinetswechsel ist ein Werk der Arme, die nicht unbedingt den Krieg fortsetzen und einen ehrenvollen Frieden schließen.

Der Polizeidirektor und der Militärkommandant von Konstantinopel sind durch andere Persönlichkeiten ersetzt worden.

Der Kommandant von Adrianopel Schukri Pascha hat an das abgetretene Kabinett ein Telegramm gerichtet, worin er sagt, er erfahre soeben, daß Adrianopel den Verbündeten überlassen werden solle. Er habe daher beschlossen, die Bewohner zu entfernen und die Kanonen gegen die Stadt zu richten, um diese gänzlich zu zerstören, den äußeren Raum zu durchbrechen und nach Konstantinopel zu kommen. Der Minister hat bestrafet, eben dieses Telegramm, als der Regierungswechsel eintrat.

Konstantinopel, 23. Januar, 11 Uhr nachts. Von der Pforte wurde unter der Bevölkerung ein Murren verbreitet, welches an die Ereignisse seit dem albanischen Aufstand, die militärischen Operationen im Sommer, die Demission Said Paschas und die Ernennung des Kabinetts Mufftar Pascha erinnert. Das letztere habe durch den Fehler, vor dem Albanesaufstand zu kapitulieren und auf diese Weise den Appetit der Balkanstaaten zu reizen, die an die militärische Schwäche der Türkei glaubten, das Balkanbündnis herbeigeführt. Die Regierung habe, obwohl sie Kenntnis hatte von der Existenz des Balkanbundes, 120 000 Mann entlassen. Das Kabinett Mufftar habe den seit langer Zeit vorliegenden Kriegsplan für den Balkanrieg nicht angewandt, das Kommando unfähigen Offizieren übertragen und auf diese Weise die Niederlagen verursacht. Das Murren sei greift auch das Kabinett Kiamil Paschas an, das trotz der Situation der Arme einen Frieden um jeden Preis schließen wollte. Dieses Kabinett habe demütigt die ottomanische Nation werde ihre Rechte auf die europäische Türkei nicht aufgeben und hierbei alle Opfer bringen. Die Osmanen würden beweisen, daß sie fähig seien, in Ruhm und in der Weltgeschichte zu leben.

Die Friedenskonferenz.

London, 23. Jan. Wie das Reuterische Bureau erzählt, wird Sir Edward Grey wahrscheinlich zum Montag eine Sitzung der Friedenskonferenz einberufen, um die Entschlüsse der Türkei zu Protokoll zu bringen, obwohl jedoch die ottomanischen Delegierten zu ihrer formellen Verlesung zu verpflichten. Die Balfandelegierten erkennen gern an, daß die türkische Antwort die Befürchtungen einer Fortsetzung des Krieges zerstreuen und die baldige Rückkehr eines großen Teiles der Truppen aus dem Felde ermöglichen werde; indessen blieben noch viele verwickelte Fragen zu lösen. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird nicht vor Ablauf eines Monats erwartet. Es herrscht die Ansicht, die Verbündeten könnten erwilligen, achthundert Millionen Franken der türkischen Staatsschuld zu übernehmen, indem sie halb so viel als Kriessentschädigung akzeptierten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Jan. Im Reichstag wurden heute in der zweiten Lesung des Etats des Reichsamt des Innern beim Titel Allgemeine Fonds zahlreiche Wünsche geäußert. Gegen den Widerspruch des Direktors Oswald stimmte der Reichstag einer Resolution zu, wonach die Unterfütungen, die den Familien einbezogener Reservisten gewährt werden, nicht mehr nach dem ortsbildlichen Tagelohn, sondern nach dem tatsächlichen Arbeitsverdienst berechnet werden sollen. Günstigste Annahme fand eine Resolution des Grafen Josadowitsch (b. l. Kr.) betreffend Erhöhung der Beihilfen für den Verband deutscher Arbeitsnachweise.

Es folgte das Ausgabekapitel Reichskommissariate. Zu den Ausgaben für die Reichsschulkommission beantragte

Abg. Schulz-Egurt (So.) eine Resolution, diese in ein selbständiges Reichsamt für das Schul- und Bildungswesen umzuwandeln. Die Reichsschulkommission ist ein unzulänglicher Versuch mit untauglichen Mitteln um den Ausnahmestand für die Wohlhabenden zu verdecken. 95 Prozent Minderbemittelte, aber nicht Minderbegabte, sind von dem Vorrecht der Einjährigkeit berechtigung ausgeschlossen. Es fehlt an einer Reichszentralstelle für Antragen auf dem Schulgebiete.

Abg. Kuchhoff (Zentr.): Die Schulfragen zu regeln, muß Sache der Einzelstaaten sein. Die Sozialdemokraten wollen vor allem die Schulen unter die Aufsicht des Reiches bringen; dagegen müssen wir uns mit aller Kraft wehren. Eine Verständigung zwischen den einzelnen Bundesstaaten bedarf auch nicht einer solchen Reichszentralbehörde. Der ganze Zweck des Antrages ist die Errichtung eines Reichsschulamts, welches die Kompetenz der Einzelstaaten auf dem Schulgebiete besetzt. (Lärmender Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Reichsschulkommission hat eine Existenz

berichtigung wegen der Prüfung der vorhandenen Lehranstalten auf ihre Berechtigung das Einjährigzeugnis zu erteilen.

Abg. Dr. Kerschbamer (Kortfär. Vpt.): Ein Reichsschulamt ohne disziplinarische Befugnisse ist keineswegs eine neue Forderung. Ich möchte mich prinzipiell gegen ein Reichsschulamt erklären, wohl aber für ein Reichsschulamt als Beirat für alle möglichen Schutzangelegenheiten. Die Schule ist am wenigsten geeignet, in eine Uniform gesteckt zu werden. Ich habe nichts gegen sechs unfehlbare päpstliche Päpste, aber die größten Bedenken gegen einen (Große Heiterkeit.) Man kann sagen: Gott weiß alles, aber der Professor weiß alles besser. (Erneute Heiterkeit.) In Erziehungs-Religions- und Kunstfragen ist eine einheitliche Reichsinstitution ein Hemmnis. Wie schädlich eine Zentralfunktion sein kann, können Sie an der strammem Organisation des französischen Schulwesens sehen. Wir stimmen für die Resolution nur insoweit, als das Reichsschulamt keine gesetzlichen Befugnisse erhält.

Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen, sie wird heute abend 8 Uhr fortgesetzt werden.

Zunächst wurden in der heutigen Sitzung die fünf Resolutionen, welche zum ersten Ausgabebetitel „Gehalt des Staatssekretärs“ eingebracht und bei der gestrigen Abstimmung übersehen worden waren, erledigt.

Abgelehnt wurde die Resolution Mumm und Gen. (Wirkf. Vpt.) wegen Erweiterung der Arbeiterchutzbestimmungen für die Großheimindustrie, sowie die Resolution Albrecht (Soz.) wegen geänderter Regelung der Arbeits- und Ruhezeit für die Angestellten im Gast- und Wirtschaftsgewerbe.

Angenommen wurden die Resolution Albrecht (S.) wegen Erweiterung der Schutzbestimmungen für die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Glashütten, Glasblechereien, Glasblechereien und Sandblähereien; die Resolution Albrecht (Soz.) auf Erlass einer Bundesratsverordnung zum Schutze der Ziegeleiarbeiter, und die Resolution Spahn (Zr.) auf baldmöglichste Vorlegung einer Denkschrift über die wirtschaftlichen, gesundheitlichen, sittlichen und sozialen Wirkungen der deutschen Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungsangelegenheiten.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 23. Jan. Der Polizeihundverein hat beschlossen, auch in diesem Jahre und zwar im Juli oder August wieder eine interne Polizeihundprüfung, wie solche im vorigen Jahre in Marienfeld stattfand, zu veranstalten und außerdem im Mai und im September je eine Prüfung von Jagdhunden vorzunehmen. Der Verein ist jetzt bereits auf mehr als hundert Mitglieder angewachsen. Herr Gend.-Wachmeister Meyer wurde einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Wilhelmshaven, 24. Jan. Die offizielle militärische Feier des Geburtstages des Kaisers wird folgende sein: Sonntag den 26. Januar 6 Uhr 15 Min. Antreten auf dem Hofe der Stadtkaserne an der Rooststraße zum Zapfenstreich, Abmarsch nach dem Stationsgebäude; dort spielt die Musik (beide Kapellen) drei Stücke, Zapfenstreich mit Kadelbegleitung durch verschiedene Straßen, zurück nach der Hauptwache. Am 27. Januar 7 Uhr 50 morgens Reden durch beide Militärkapellen durch die Hauptstraßen der Stadt; in beiden Garnisonstrichen vormittags Festgottesdienst; bei autem Wetter gegen 12 Uhr vormittags große Parade vor dem Stationshof auf dem Kasernenhofe der Torpedokaserne an der Rooststraße über etwa 6000 Mann, von denen etwa 2000 Mann den Paradezug ausführen. Bei schlechtem Wetter findet nur Parolcausgabe im Exerzierhofe der 2. Torpedodivision statt.

Dornum, 22. Jan. Die 14 Jahre alte Tochter des Besitzers des Wientrant hiersehl hatte sich am Freitagmorgen auf das Eis des Schloßgartens begeben und wagte sich an eine Stelle an der Accumer Reihe, wo die Eisdecke wegen des herrschenden starken Ostwindes nur ganz dünn war. Plötzlich brach das Mädchen durch und versank in die Tiefe. Wenn nicht der Fuhrmann E. Kruse zufällig vorbeigekommen, der kurz entschlossen mit seiner Kleidung dem Mädchen nachsprang, und mit eigener Lebensgefahr daselbe aus der Todensonne brachte, dann hätte das Kind die Undorrichtigkeit nicht mit dem Leben bezahlen müssen. — Am Samstagabendmorgen war das 2½-jährige Töchterchen des Arbeiters Bernhard Harms in einem unbewachten Augenblick gerade an derselben Stelle, wo Tags vorher das Wientrantische Mädchen durchgebrochen war, auf das Eis gegangen und brach auch durch. Durch das Schreien der anwesenden Kinder aufmerksam geworden, rannte die Mutter des Kindes aus dem Hause und sprang sofort ohne jede Ueberlegung dem Kinde nach und geriet dabei unter die Eisdecke. Der Stellvertreter Tapper, welcher der Unglücksstelle gerade gegenüber wohnte und zufällig aus dem Fenster seines Hauses sah, bemerkte, daß ein kleiner Kopf aus dem Wasser ragte. Ohne sich lange zu besinnen, eilte er dorthin und rettete das Kind. Als er mit dem Kinde zurück war, sah er, daß noch jemand im Wasser strampelte, er schwamm sofort zurück, und nun flammerte die Mutter des Kindes, denn diese war es sich so fest an ihn, daß er selbst in Gefahr geriet zu ertrinken. Der dort sit. auf Besuch weilende Schwager der Frau Tapper bemerkte aber noch zum Glück recht

zeitig die Gefahr und konnte mit aller Anstrengung beide retten, sonst wären sowohl die Frau Harms wie H. Tapper ertrunken. Dank und Anerkennung den mutigen Rettern. (Dorn. Nachr.)

Vermischtes.

Berlin, 22. Jan. Der erste Internationale Musikpädagogische Kongress findet in den Tagen vom 26. bis 30. März im Reichstagsgebäude zu Berlin statt. Die Tagesordnung stellt, neben einer großen Reihe fachlicher Spezialfragen vier Referate in den Mittelpunkt der Verhandlungen: 1. die soziale Lage der Musiklehrenden; 2. der Musikunterricht auf den Musikbildungsanstalten und der Privatunterricht; 3. der Stand der Schulgesangsfrage; 4. der Kampf gegen die schlechte Musikliteratur. An diesen Referaten sind, außer den Delegierten der bereits angeführten Landesverbände, auch die Vertreter Frankreichs, Englands, Italiens und Russlands beteiligt. Die Berichte sollen dazu dienen, einen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der angeregten Fragen in den einzelnen Kulturländern zu gewinnen und zugleich eine Grundlage für eine erfolgreiche gemeinsame Weiterarbeit der Landesverbände innerhalb des Internationalen Musikpädagogischen Verbandes zu schaffen.

Neue Pläne zum Ausbau des Kölner Domes. Wie der V. A. meldet, stehen große bauliche Veränderungen am Kölner Dom bevor, und zwar handelt es sich in erster Linie um den Bau eines großen Kapitelsaales neben dem Südportal in den Gartenanlagen. Dieser Kapitelsaal wird auch die viel zu engen Sakramenten, des Domes aufnehmen. Es werden jedoch noch andere Fragen erörtert, die eine weitere Bereinigung der Umgebung des Domes vorsehen, im Gegensatz zu den früheren Bestrebungen, den Dom möglichst freizuhalten. Man hofft durch kunstvolle Umbauten einen wertvollen Maßstab für die Größe und Schönheit des Domes zu erhalten. Diese Pläne sind noch nicht abgeschlossen, sie unterliegen vielmehr noch den Kapitularen zur Begutachtung.

Petersburg, 22. Jan. Großfürst Andreas Maximowitsch, der jüngste Sohn des Großfürsten Wladimir, hat sich laut B. T. mit Maria Roschinskaja, einer überaus gefeierten Schönheit des kaiserlichen Ballets, ins Ausland begeben, um sich dort gegen den ausdrücklichen Willen des Zaren mit ihr trauen zu lassen.

Newport, Daß die Zärtlichkeit schöner junger Mädchen auch zum Unglück führen kann, davon legt ein Vorkaus Zeugnis ab, der sich in einem der Abteilungen der Metropolitan-Lebensversicherungs-Gesellschaft vor einigen Tagen abgespielt hat. Dort war ein bildhübscher junger Diener namens George Spencer Miller angestellt, der am 15. Januar seinen 15. Geburtstag feierte. Die Schreibmaschinendamen, die alle ein wenig in den jungen Mann verliebt waren, hatten ihn an diesem Tage einen wahrhaften Rufsturm zugebracht, da jede einzelne ihm eben so viel Küsse geben wollte, wie er Jahre zurückgelegt hatte. Kaum trat er ins Kontor, da ergoß sich die Zärtlichkeit der jungen Damen über ihn. Die erste war Fräulein Gertrud Robins. Entsetzt über ihre Freigebigkeit wand sich Miller voller Widerstand in den Armen des jungen Mädchens, das ihm unbarmherzig die 15 Küsse verabreichte. Wüthlich brach der Nämaling mit einem Aufschrei zusammen, denn das Mädchen, das die Küsse in den Händen hielt, war dem Knaben in das Herz gedrungen. Er wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht, wo er bald an inneren Verblutungen starb. Die zärtliche Küsserin wurde sofort in Haft genommen und muß nun eine Anklage wegen „Totschlags“ über sich ergehen lassen.

Die Mitglieder des Newporter Brandstiftertums sitzen bald hinter Schloß und Riegel. Auf die Erklärungen des zuerst verhafteten Versicherungsagenten Stein, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Stein gab zu, nicht weniger als 200 Häuser in Brand gesteckt zu haben, damit der Truist Versicherungssummen einfließen konnte. Der Truist kaufte nämlich alte und baufällige Häuser für billiges Geld auf und versicherte sie, um sie dann, ohne Rücksicht auf die Mieter zu nehmen, in Brand stecken zu lassen. Im Verlaufe seines Verhörs sagte Stein aus, daß mehr als tausend Bewohner des stark bevölkerten Ostens der Stadt ihn erstickt hätten, ihre Häuser in Brand zu stecken, um die Versicherungselder in die Tasche stecken zu können. Um dem Feuer die nötige Nahrung zu geben, wurden in den Räumen Wüthte aufgehängt, die aber anstatt Fleisch Benzin enthielten und explodierten, sobald das Feuer sie erreichte.

Die Heirat der Miss Helen Gould, die als die reichste Braut der Welt bezeichnet worden ist, mit dem amerikanischen Eisenbahnmagnaten Philip N. Shepard erregt denselben in den Vereinigten Staaten so großes Interesse, weil die Braut durch ihre Wohltätigkeit sehr populär geworden ist. Einem Telegramm aus Newport zufolge mußte sich Miss Helen Gould den Heiratsfähigen nachts lösen, weil das Rathaus von Tarzont, wo die Hochzeit stattfinden soll, von Tausenden umlagert ist, die das Brautpaar sehen wollen. Wie aus Newport weiter telegraphiert wird, hat Helen Gould aus Unlak ihrer Vermählung beschlossen, am Hochzeitstage tausend armen Familien ein Essen zu geben, dem nachher ein von ersten Künstlern ausgeführtes Konzert folgen soll.

Weiter hat die Braut große Wohltätigkeitsstiftungen in Aussicht gestellt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. In den letzten Abendstunden trat hier gestern starker Schneefall ein, der bis lange nach Mitternacht fortwauerte. Auf den Höhen des Schwarzwaldes und der Vogesen hat gestern den ganzen Tag über ein heftiger Schneeeinbruch gewüthet.

Berlin, 23. Januar. Der nationalliberale Führer Ballfermann hat an den Reichstanzler drei die unwürdige Politik betreffende kurze Antrage gerichtet. Die eine lautet: Sind dem Reichstanzler Mittelungen darüber geworden, daß zwischen England, Frankreich und Rußland bestimmte Vereinbarungen über die Abgrenzung der gegenwertigen Interessensphären in den armenischen, syrischen und arabischen Gebieten der Türkei getroffen sind? Welche Stellung denkt der Reichstanzler gegenüber solchen Vereinbarungen einzunehmen?

Magdeburg, 23. Januar. Der gestern verunglückte Leutnant v. Scheele ist seinen Verletzungen ebenfalls erlegen.

Magdeburg, 23. Januar. Nach dem Aufhören des Treibeises ist die Elbverschiffahrt teilweise wieder aufgenommen worden.

Dresden, 23. Januar. In der russischen Gesandtschaft wird mitgeteilt: Ein Besuch des Kaisers von Rußland zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal ist nicht beabsichtigt, da der Monarch zur gegebenen Zeit anderweitig in Anspruch genommen sein wird. Wohl aber wird ein Mitglied der russischen Kaiserfamilie bei der Einweihung zugegen sein.

Posen, 23. Januar. Die Postische Zeitung berichtet: Als die Polizei heute eine große polnische Versammlung die eine Revolutionsfeier veranstalten wollte, auflösen sollte, wurden die Polizeibeamten mit den Rufen empfangen: „Schlagt die Hunde tot!“ Die Menge der Demonstranten zog alsdann vor das Mikiewicz-Denkmal. In den katholischen Kirchen der Stadt und der Provinz wurden überall die verbotenen polnischen Revolutionslieder gesungen.

In Belgien regnet es seit drei Monaten mit Ausnahme weniger Tage unaufhörlich. Die Flüsse sind so stark gestiegen, daß man ein Hochwasserunlück befürchtet.

London, 23. Januar. In der Nationalgalerie ist gestern abend kurz vor Schluß entdeckt worden, daß vier wertvolle Bilder so schwer beschädigt waren, daß sie als zerstört betrachtet werden müssen.

Konstantinopel, 24. Jan. Reuters Bureau berichtet: Im Publikum herrscht große Verwirrung. Bei den Unruhen wurden etwa 12 Menschen verwundet. Es werden viele Verhaftungen vorgenommen.

Konstantinopel, 24. Jan. Die Post, A. berichtet aus Konstantinopel: Die Volksmenge bereitet dem neuen Großwesir Mahmud Saffet Pascha und dem Obersten Enver bei jubelnden Demonstrationen. Das Manifest der Partei „Einheit und Fortschritt“ klagt das Kabinett Muldar Pascha wegen des Friedens von Lausanne des Hochverrats an und hebt dann hervor, daß König Ferdinand von Bulgarien die Schwäche des Kabinetts Kiamil ausgenutzt habe. Kiamil Pascha trage die Hauptschuld an dem Unlück des Landes. Die Nation sei im Recht, wenn sie sich jetzt erhebe, sie werde unter keinen Umständen ihr heiliges Recht auf die europäische Türkei aufgeben und alle Opfer bringen, um Rumelien zu behaupten.

Konstantinopel, 24. Jan. Das gestürzte Ministerium ist in der Pforte interniert. Der Direktor der anatolischen Bahn befand sich gerade mit dem ersten Bagoman der deutschen Botschaft Dr. Weber im Konferenzzimmer der Pforte, als die Unionisten einbrangen. Der Ariensminister Nazim Pascha wurde zu Füßen des Direktors der Bahn erschossen. Der neue Minister des Innern äußerte sich dahin, daß die neue Regierung nicht ohne weiteres den Krieg bedeute, die Türkei wolle aber lieber schnell und in Ehren untergehen als langsam sterben.

Konstantinopel, 24. Jan. Während der heutigen Demonstrationen verhielt sich die Wache auf der Pforte, die in den letzten Tagen auf etwa 300 Mann verstärkt worden war, zusehend, weil das Kommando fehlte. Die Demonstranten schrien fortwährend: „Im Namen Gottes!“ Geistliche hielten aufreizende Reden, worin sie auch viele Verse aus dem Koran zitierten, besonders der Großwesir Kiamil Pascha wurde verunglimpft. Gegenwärtig ist der Großwesir mit dem gesamten Kabinett in der Pforte gefangen.

London, 24. Jan. Die Blätter warnen die Verbündeten vor übereilten Schritten. Die Lage sei ernst, aber wenn die Großmächte den Zusammenstoß bewiesen, den sie in der letzten Zeit gezeigt hätten, sei es vielleicht noch möglich, die Türkei zu überzeugen, daß ein Widerstand ohne praktischen Nutzen sei.

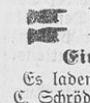
London, 24. Jan. Dr. Danew wird heute nachmittags eine Zusammenkunft mit dem Staatssekretär Grey haben. Darnach werden die Botschaftsdelegierten eine Konferenz abhalten, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig zu werden.

Berlin, 24. Jan. Infolge der Ereignisse in Konstantinopel trat an der hiesigen Börse heute ein Kurssturz ein, besonders in Montanwerten.

Kaisersaal Jever.
Jeden Sonntag
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
G. Senkel.
NB. Raum für Fahrräder unter
sicherer Aufsicht.

Badeverein
Hornmersiel-Schilling.
Bersammlung
am 30. ds. Mts. abends 7 1/2 Uhr
in Koles Gasthaus. Die Tages-
ordnung wird dort bekanntgegeben.
Der Vorstand.

 **Kriegerverein**
Jedderwarden.
Kaisers Geburtstagsfeier
und
25jähriges Stiftungsfest
am 27. Janr. abends 8 Uhr
in G. Schröders Gasthof
in Jedderwarden.
1. Festrede.
2. Eine „nette“ Riste.
3. Die entappten Chemänner.
4. Wein und Lotte oder De
Leew in de Röl.

 **Ball.**
Eintritt 50 Pf.
Es laden freundlich ein
G. Schröder. der Vorstand.

 **Kriegerverein**
Schortens.
Die diesjährige
Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers
findet Montag in Heidmühle bei
G. Schütt statt.
Die Feier besteht in
Konzert, Festrede,
Aufführungen und Ball.
Anfang 7 Uhr.
Zu dieser Feier ladet freund-
lichst ein der Vorstand.
Sonntag den 2. Febr. findet
eine Wiederholung der Auffüh-
rungen mit nachfolgendem Ball
statt.

 **Kriegerverein**
Cettens.
Montag den 27. Janr. abends
7 Uhr präzis im Vereinslokal
Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers,
unter Mitwirkung des Krieger-
gesangvereins Kameradschaft.
Gesang, Konzert,
Aufführung u. Ball.
Hierzu ladet ein d. V.

 **Kriegerverein**
Hornmersiel.
Montag den 27. Januar
abends 7 Uhr
beginnt im Vereinslokal (Miffen)
die Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers,
bestehend in
Theateraufführungen
mit nachfolgendem
BALL.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

Der alljährliche im Februar stattfindende
große Saison-Ausverkauf
beginnt in diesem Jahre bereits
Montag den 27. Januar
und dauert zwei Wochen.
Alle Artikel meines großen Lagers werden zu solch billigen Preisen
verkauft, wie solche im regulären Geschäftsverkehr weder angängig noch üblich sind.
Jever. A. Mendelsohn.

Unser diesjähriger
großer Inventur-Ausverkauf
beginnt Dienstag den 28. Januar.
Trotz der steigenden Konjunktur werden wir zu außergewöhnlich billigen
Preisen verkaufen. Wir bitten unsere Annonce in der nächsten Nummer
dieses Blattes zu beachten.
J. M. Balk Söhne Nachf.,
Jever, Burgstr.

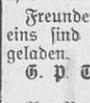
Inventur-Ausverkauf
27. Januar bis 4. Februar.
Nach beendeter Lageraufnahme
stellen wir grosse Posten Ware aller
Abteilungen zum Ausverkauf.
Die Preise sind zwecks gründ-
licher Räumung ganz
aussergewöhnlich billig.
Bruns & Remmers, Jever.

Inventur-Ausverkauf
bis zum 29. Januar.
Nur streng reelle, solide Ware. Einzelpaare
spottbillig.
Schuhwarenhaus
Jever. H. Pekol.
Die neuesten Muster sowie das Mode-
journal für die feine **Damen-**
schneiderei habe erhalten und er-
bitte Aufträge möglichst frühzeitig.
Schlosserstr. C. Kleiböhmer.

Brennmaterialien!
Ahracit, Fett, Salon-Nußtöhlen, Cots, G R- und
Union-Briketts, Maschinentorf ab Lager sowie bei eintreffen-
den Waggons direkt ab Bahn billigst. Halte stets Lager
von Häckel und Torfstreu zu Konkurrenzpreisen.
Jever, Telei. 400. Fris Jansen jun.

Auskuändigerei.
Sonntag den 26. d. M.
BALL.
Es ladet freundlichst ein
D. Münkenwarf.

 **Kampfgenossen- und**
Kriegerverein
Gande.
Sonntag den 26. Januar
Ladditens Gasthof Jever des
Gebirthstages Sr. Maj. des
Kaisers, bestehend in
Theateraufführungen
und Ball.
— Anfang abends 7 Uhr. —
Eintritt für Mitglieder 30 Pf.
für Nichtmitglieder 50 Pf.
Tanzband für Nichtmitglieder
1,25 Mt.
Freunde und Gönner des Ver-
eins sind hierzu freundlichst ein-
geladen.
G. P. Ladditen. Der Vorst.
Am Vormittage des 26. Jan
findet
gemeinsch. Kirchgang
statt, woran die Kameraden
so zahlreich wie möglich beteiligen
wollen.

 **Kriegerverein**
Gödens.
Gebirthstagsfeier Sr. Majestät
Kaiser Wilhelms II.
Montag den 27. Januar
im Saale des Gastwirts Herrn J.
Janßen zu Dythhausen. Anfang
abends 7 Uhr.
Festrede,
humor. Aufführungen
Ball.
Nichtmitglieder werden eingeführt.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Nächste Sprechstunden
in **Harms Bahnhofshotel**
Dienstag den 28. Janr.
vormittags von 10 bis 12 1/2
Uhr.
Rechtsanwalt Löwenstein,
Oldenburg.

St. Jooftergroden, 23. Jan. 1913

Codesanzeige

 Dieje nacht 12 1/2 Uhr starb
nach längerem Kranksein unser
lieber, treu sorgender Vater
und Großvater
Johann Renken Coordes
in seinem 76. Lebensjahre.
Um so schwerer trifft uns
dieser Schlag, da ihm erst vor
14 Tagen unsere geliebte
Mutter in die Ewigkeit voran-
gegangen ist.
Die tief betrübten Kinder
und Kindesfinder
Wittmund, 23. Jan. 1913.
Die Beerdigung findet statt
Dienstag den 28. d. M. nach-
mittags 3 Uhr.

Marine-
verein
Jever u. Umg.
Der Marine-Verein ist vom
Kriegerverein zur Feier des Ge-
birthstages Sr. Maj. des Kaisers
am 26. d. Mts. eingeladen.
Die Mitglieder werden gebeten,
sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

 **Kriegerverein**
Clevers.
Die Geburtstagsfeier
Sr. Majestät des Kaisers,
bestehend in
Theateraufführungen
und Ball,
findet Mittwoch den 29. Januar
im Vereinslokal statt, wozu freun-
dlichst eingeladen wird.
Kassenöffnung 7 Uhr,
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
J. Martens. Der Vorstand.

 **Kriegerverein**
Hooffiel.
Die Feier des Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers
findet Montag den 27. Januar
statt.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr!
Anfang 7 Uhr.
Konzert, Aufführungen
und Ball.
Sonntag den 26. Januar
gemeinsch. Kirchgang.
Um 9 1/2 Uhr Antreten beim
Vereinslokal.
Es ladet ein d. V.

Verantwortlicher Redakteur: Gersch. Wettermann, Jever.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Freitage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Postzelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzler & Söhne in Jevers.

Jeversländische Nachrichten.

№ 21

Sonabend den 25. Januar 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jevers, 24. Januar.

* Es sei an dieser Stelle hingewiesen auf die Ver-
sammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen
Bundes, die Sonnabend den 25. d. M. im kleinen Saale
des Erbprinzenpalastes stattfindet. Im ersten Teil, zu dem
alle Evangelischen, auch Nichtmitglieder des Bundes,
 Zutritt haben, wird Herr Oberlehrer Dr. Ringel aus
Barel, der als Vertreter des Vereiner Zweigvereins an
der letzten Generalversammlung des Evangelischen Bun-
des in Saarbrücken teilgenommen hat, über die Lage
einen Bericht erstatten, der pünktlich 8,30 Uhr be-
ginnen muß. Im zweiten Teil der Versammlung, der natürlich
nur für Mitglieder ist, werden geschäftliche Angelegen-
heiten, insbesondere Rechnungsablage und Neuwahl des
Vorstandes, vorgenommen werden.

* **Kortschmittsche Volkspartei.** Reichstagsabgeord-
neter Dr. Wiemer und Landtagsabgeordneter
Schipper werden Sonnabend den 15. Februar in
öffentlicher Versammlung im Konzerthause hier
sprechen.

* **Postdienst an Kaisers Geburtstag.** Am nächsten
Montag, dem Geburtstag S. M. des Kaisers, wird vor-
mittags eine zweimalige Brief-, Paket- und Geldbe-
stellung sowie eine Landbestellung (nach allen Ortsteilen)
ausgeführt. Der Schalter, Telegaphen- und Fern-
sprechdienst wird wie an Sonntagen abgehalten.

* **Berichtsquana.** Zu dem Bericht aus Manarooa
vom 13. Januar in Nr. 12 d. Bl. vom 15. Januar wird
uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß die Fahrt des
Dampfers Harle nicht richtig dargestellt ist. So z. B.
ist die Angabe falsch, daß der Dampfer in falsches Fahr-
wasser geraten war. Infolge des Sturmes aus östlicher
Richtung konnte der Dampfer allerdings nicht den Hafen
Carolinienfel erreichen, aber die Passagiere wurden auf
den Strohdamm gelandet und konnten so über Caro-
linienfel den Zug erreichen.

* **Hohenkirchen, 23. Januar.** Der Kriegerverein
wird den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers unter Mit-
wirkung des Männergesangsvereins Liebertal Montag
den 27. d. M. durch Konzert, Gesänge, Theaterauffüh-
rungen und Ball im Vereinslokale (H. Buns) feierlich
begehen. Zur Aufführung gelangt der dreistimmige
Schwanz „Kurbad Zentrum“ von Lehnhard. Das Pro-
gramm ist sehr reichhaltig und kann daher der Besuch
der Feiern empfohlen werden.

* **Hookfel, 23. Januar.** Gestern Abend fand im
Gasthause des Herrn Joh. Fuchs eine Feier der hiesigen
Schule statt. Außer einer großen Anzahl Kinder hat-
ten sich auch mehrere Eltern eingefunden, um das Leben
und Treiben der Kleinen mit anzusehen. Unter Lei-
tung des Herrn Hauptlehrers Omen wurden von der
munteren Kinderzahl mehrere Lieder recht wirkungs-
voll gesungen; zwischendurch spielte die Musik lustige
Weisen, wonach die Kinder tanzten. Es war wirklich
eine Freude, die muntere Schar zu beobachten. Für
eine Stärkung der Kinder war aufs beste gesorgt;
Butterbrot und Kaffee war auf langen Tischen bereit-
gestellt. Wegen der großen Anzahl der Kinder mußte
gruppenweise gegessen werden. Für alle vergangen die
Stunden nur zu schnell, und ehe man sich versah, war
die Zeit da, wo der Lehrer den Schluß der Feier be-
stimmte.

* **Schortens, 22. Januar.** Am 19. d. M. fand in
L. Hinrichs Wirtshaus die Generalversammlung des
hiesigen Kloostersvereins statt. Zunächst wurde Ber-
richt über den Vermögensbestand erstattet. Die Ein-
nahme betrug 74,20 M., die Ausgabe 45,65 M. Die
Rechnungen wurden für richtig befunden und dem Vor-
stande wurde Entlastung erteilt. Sodann wurde zur
Vorstandswahl geschritten. Gewählt bzw. wiederge-
wählt wurden: Herr Hinrichs, 1. Vorsitzender; Diedr.
Gerdes, 2. Vorsitzender; Harm Claassen, Kassierer; Ant.
Krepe, Schriftführer. Dann wurde beschlossen, am 2.
März ein Jugendfest von 1 bis 2 Uhr nachmittags
und darauf ein Preiswettbewerb zu veranstalten. Ein Kom-
itee von 12 Mitgliedern wurde dafür gewählt. Es

sollen verschiedene Preise dazu gestiftet werden, auch
sollen mehrere Nachbargemeinden zur Beteiligung an
dem am 2. März abzuhaltenden Stiftungsfest eingeladen
werden. Sodann wurden 2 Sportfreunde aufgenommen,
außerdem ein wirkliches Mitglied. Das bisherige
Vereinslokale wurde wiedergewählt. Die nächste Ver-
sammlung findet am 23. Februar beim Mitglied P.
Brück statt.

* **Sande, 22. Januar.** Unser Kriegerverein feiert
den Geburtstag des Kaisers am Sonntag, 26. Januar,
in seinem Vereinslokale (Laddeken). Die Vorbereitun-
gen hierzu sind wieder aufs beste getroffen, so daß auch
dieses Fest denjenigen früherer Jahre in keiner Weise
nachstehen wird. Die Theateraufführungen werden
von bewährten Kräften des Vereins dargestellt. Am
Sonntagvormittag (26. Januar) findet gemeinschaft-
licher Kirchgang statt (siehe auch heutiges Inserat).
Der Verein der Eisenbahner für Sande feierte am letz-
ten Sonntag in Bus' Gasthof sein diesjähriges Stif-
tungsfest. Der Besuch war sehr gut, so daß der Saal
fast überfüllt war. Die Theaterstücke und Couplets
wurden gut dargestellt und sehr beifällig aufgenommen.
Das Fest nahm einen äußerst gemüthlichen Verlauf.

* **Uccum.** Es wird in der Gemeinde angenehm
empfundene, daß seit Weihnachten unsere Kirche geheizt
werden kann. Zwei zitta 2 1/2 Meter hohe Mantelöfen,
die die Fabrik E. Henn in Kaiserslautern geliefert hat,
sind an beiden Längswänden aufgestellt und geben dem
ziemlich großen Raum nach je vierstündiger Heizung
eine behagliche Temperatur, da die Heizkraft noch durch
die an den Wänden frei hochgeführten kupfernen Rauch-
rohre besonders ausgenutzt wird.

* **Rüsterfel.** Der Schiffsverkehr im hiesigen Hafen
war im Jahre 1912 wie folgt: Angekommen 21 Schiffe
mit 42 Mann Besatzung mit einem Raumgehalt von
480,75 Register-Tons Tragfähigkeit. Eingeführt wur-
den 32 500 Kilogr. Kartoffeln, 142 000 Tons Braun-
kohlen, 1 Ladung Nutholz, 2 Ladungen Muscheln von
der Mellumplate. — Ausgeführt wurden 216 000 St.
Mauersteine, 3 Ladungen Steinbroden und 1 Ladung
fertiger Tischlerarbeiten nach Helgoland. — Die Be-
satzung des Technikers M. Alken zu Neuenaroden ist zum
1. April d. J. für 8750 M. an H. Reinholz zu Rühringen
verkauft worden.

* **Rühringen, 23. Januar.** Der Gendarm Karich
von der hiesigen Gendarmestation ist mit dem 1. Mai
nach Hohenkirchen versetzt worden.

* **Oldenburg, 23. Januar.** Ein Ra u b wurde ge-
stern nachmittags um 3 Uhr in den Osenbergen gegen
die 23jährige Hausdame Auguste de Bries aus Hatten-
wittina verübt. Sie war auf dem Wege nach Bahnhofs-
Conditur (Strecke Oldenburg-Osnabrück). Wöllich
kam ein Radfahrer auf sie zu, sprang vom Rade, packte
das Mädchen an der Gurgel und entriß ihm die Hand-
tasche, in der etwa 70 M. waren. Dann fuhr er nach
Osternburg zu davon. Das geängstigte Mädchen machte
meinend zwei ihm bald darauf begegnende Radfahrer,
den Landwirtinnen Stolle und Wörner, von dem Ueberfall
Mitteilung, die sofort hinter dem Räuber herzogen.
Der Bahnhofswirt Willers, dem sie ebenfalls den Vor-
fall erzählte, telephonierte sofort an die Gendarmen in
Osternburg. Die beiden genannten Landwirte betamen
bald einen etwa 25jährigen Menschen in Sicht, der
schon davon fuhr. Trotz der größten Anstrengung
kamen sie ihm nicht näher, und bei Osternburg bog er
plötzlich ab, jedoch keine Spur verloren ging. Die Po-
lizei in Osternburg und Oldenburg war inzwischen
alarmiert und suchte bis gegen 8 Uhr vergeblich nach
dem Räuber. Da endlich gelang es einem Kriminal-
schutzmann, den Altentäter in der Person des Arbeiters
Jacobs, wohnhaft an der Alexanderstraße, zu ver-
haften. Er stand vorraus Jahr vor dem Schwurgericht,
weil er einer Dame im Gersten Hofe eine Handtasche
entrißen hatte. Die Geschworenen verneinten die Frage
nach Anwendung von Gewalt und so wurde J. nur zu
6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er kottiert sehr und
macht den Eindruck eines geistig minderwertigen Men-
schen. J. stammt aus Hensford bei Anguisehen. Das
Geld wurde bei ihm gefunden.

Der Taschendiebstahl Jacobs ist wahrscheinlich iden-
tisch mit einem flüchtigen etwa 23jährigen Mann,
welcher vor vier Wochen bei dem Landmann Müller in

Lehmden bei Hahn um Arbeit als Knecht vor sprach. Als
man ihm solche in Aussicht stellte, hat er sehr eindring-
lich um den Taler Mietgeld. M. ging jedoch darauf
nicht ein, sondern sagte dem Fremden zu, wie er wünschte,
ihm nach einigen Tagen telephonisch nach dem Gaitwirt
Woge in Bürgersfelde Antwort zu geben. Tatsächlich
hat M. dann telephoniert, daß er den Betreffenden als
Knecht einstellen wollte. Er hat aber nichts wieder von
ihm gehört. Vermutlich hat J., denn er wohnt in der
Nähe von Woge, dieses Manöver nur gemacht, um die
drei Mark zu erhalten, und auf eine Stelle als Knecht
ist es ihm nicht angekommen, da er verheiratet ist. M.
hatte eine Annonce in der Zeitung aufgegeben.

* **Oldenburg, 24. Jan.** Eine schwere Brunnener-
giftung durch Arsenik ist in Satterwisting vorgekommen.
Die Familie des Landwirts Keeling und dessen ganzer
Viehbestand erkrankten, und es man darauf als zu-
nächstliegenden Grund das Trinkwasser unter suchte, er-
gab sich ein großer Arsenikgehalt. Die Staatsanwalts-
schaft hat sich der Sache angenommen. Die nachdrück-
liche Anwendung von Gegenmitteln hatte Erfolge, so daß
eine Lebensgefahr jetzt ausgeschlossen ist.

* **Oldenburg, 22. Jan.** Seit Anfang Januar hat die hiesige
Stadtmädchenschule eine Schulküche. Einmal wochentags
in der Woche erhalten die Kinder der ersten Klasse
abteilungsweise hauswirtschaftlichen Unterricht. Je-
der bilden dabei eine „Familie“ und vier Familien
können zu gleicher Zeit in der Küche arbeiten. Erst
wird theoretischer Unterricht erteilt, und dann folgt der
praktische. Ganz genau bekommt jede Abteilung die
nötigen Sachen zugewiesen und dann geht das Kochen
und Baden los, alles unter strengster Aufsicht, aber voll-
ständig selbständig. Nach Erledigung dieser Arbeit geht
jede „Familie“ zum gemeinsamen Mahle nieder, um
das Hergestellte zu verzehren. Dann wird alles wieder
gewaschen, gereinigt und gepust. Die Sache scheint sich
gut zu bewähren. Man strebt jetzt dahin, daß sämtliche
Mädchen der Oberklasse der Mittel- und Volksschulen
hier einmal in der Woche hauswirtschaftlichen Unter-
richt erhalten.

* **Nordenham, 22. Jan.** Für die Herleitung der
Kabellinie der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-
gesellschaft Emden-Teneriffa-Montrovia war die Absicht
mit maßgebend, unsere Schutzgebiete Toao und Kamerun
durch ein deutsches Kabel an die genannte Linie und
damit an das Mutterland anzuschließen. Dieser Plan
ist nunmehr zur Ausführung gekommen, indem das in
der Fabrik der Norddeutschen Seetabelwerke in Norden-
ham hergestellte Kabel von dem Kabeldampfer Stephan
von Montrovia über Vome nach Natal rief und all-
täglich gelegt worden ist. Die elektrischen Schlußmessungen
haben ergeben, daß das Kabel auch in technischer Be-
ziehung alle Gebähr für einen einwandfreien Betrieb
bietet. Demgemäß ist es soeben in Betrieb genommen
worden. Die Eröffnung der neuen Linie hat Gelegen-
heit gegeben, die bisherige Wortgebühr im Verkehr mit
Toao und Kamerun auf 3,65 M für gewöhnliche Tele-
gramme, auf 1,85 M für Ueberseetelegramme zu halber
Gebühr und auf 1,20 M für Prektelegramme zu ermä-
ßigen. Telegramme, die über die neue Linie gehen sollen,
sind mit der Bezeichnung „über Emden-Montrovia“ zu
versehen.

* **Genshamm.** (Teurer Bulle!) Herr Karl Ufers
zu Grünhof verkaufte den mit neun Stimmen angeför-
derten Stier Feldmarschall für 13 000 M an die Bullen-
haltungsgenossenschaft Genshamm-Oberheid. Das
Tier ist geboren am 2. Oktober 1911, Vater Talisman
XII 4748, Mutter Deneafakra 47 623. Auf den Bullen
wurde schon länger vor der Krönung gehandelt, dem Be-
sitzer bot man 8000 M für das Tier. Nachdem der Bulle
von der Kommission mit der höchsten Stimmenzahl an-
gefordert worden war, was äußerst selten vorkommt, lie-
terten sich die Angebote auf 10 000 M von Haverborjer-
lander Liebhabern, dann auf 12 000 M von der Schwei-
warter Bullenhaltungsgenossenschaft und schließlich auf
13 000 M von 10 Oberheidler Herren, denen Herr U-
fers, der glückliche Besitzer eines solchen Elitieres, den
Zuschlag erteilte. Im vorigen Jahre verkaufte Herr
Ufers ebenfalls einen teuren Bullen (5000 M) an die
Tosener Stierhaltungsgenossenschaft. (B. 3.)

Satirisch-kritische Plaudereien.

Von N. Orgerer.

„Garnitur“.

Wie reich ist unsere deutsche Sprache!
Nicht wahr, verehrter Leser, Sie haben diesen Satz, wenn nicht selbst schon in Begeisterung ausgesprochen, so doch vielleicht irgendwo einmal gelesen. Aber Sie wissen schon: wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten, und deshalb: Wie arm ist doch manchmal unsere liebe Sprache!

Heraus mit Beispiel und Beweis, sagen Sie?
Sie sind also doch überaus acht. Gut. — Sie kennen zum Beispiel das schöne Wort „Garnitur“.

Aber das ist ja kein deutsches, sondern ein Fremdwort, rufen Sie, und ich höre die Schadenfreude über meinen Reinsfall in Ihrer Stimme.

Gemach! Wie viele von den braven Leuten, die das Wort Garnitur gebrauchen, besitzen diese gelehrte Kenntnis? Kennen Sie es ein Wort ihrer Sprache, also der deutschen Sprache, und darum müssen Sie sich schon als Beispiel gefallen lassen. Als Beispiel für eine — ärmliche Vieldeutigkeit der Verwendung. Oder soll ich lieber sagen: großartige Vieldeutigkeit? Gummilastikum ist nämlich nichts gegen seine Dehnbarkeit. Aber glücklicherweise — man muß es anerkennen —: Einheit steht doch in dieser Mannigfaltigkeit. In allen Verbindungen der Untertan: Zusammengehörigkeit! Wenn auch manchmal sehr unrichtige Dinge zusammengehören.

Lassen Sie einmal verschiedene Garnituren an Ihren Augen vorübergleiten.

Die grüne Mischgarnitur wird gebildet aus einem Sofa und mindestens zwei Sesseln, die mit grünem Filzsch bezogen sind. — Karlens Wiesnisch, ich frage Dich, was ist demnach eine schwarze Pelzgarnitur? — „Eine schwarze Pelzgarnitur ist ein Sofa und zwei Sessel, die mit schwarzem Pelz bezogen sind.“ Ah! — aber nein, wir wollen keine schlechten Witze machen. Der geehrte Leser und noch besser die geehrte Leserin wissen, was eine Pelzgarnitur ist. Sie wissen auch, daß die Ofengarnitur aus Schaufel und Feuerhaken besteht, die Toilettegarnitur aus Kamm, Spiegel, Haar- und Zahnbürste, die Wäschegarnitur aus allerlei Decken, die Küchensgarnitur aus einem Gestell mit Tönnchen, Salzfaß usw. Der freundlichen Leserin gegenüber kann ich auch wohl auf eine Aufzählung der Bestandteile einer Wäsegarnitur verzichten.

Aber zwei besondere Garnituren bedürfen für viele einer Erläuterung. Was stellt sich nämlich der ahnungslose Mitteleuropäer für Dinge vor, wenn er in der Zeitung liest: bunte Garnituren und Künstlergarnituren? Der geistreiche Schluß, daß die ersten von der Farbe ihren Namen tragen und die zweiten von Künstlern entworfen sind, verhilft ihm nicht zur Lösung des Rätsels. Um was für Dinge es sich handelt, kann er auch noch nicht erründen, wenn er liest, daß die bunten Garnituren von „Leopold Aronsohn, Herren- und Knabengarderoben“, und die Künstler- dito vom „Zentralhaus für Innenbefestigung“ angepriesen werden. Sind sie bunte Anzüge oder Schäfte? Handelt es sich um Teppiche oder Decken? — Ah nein, ein Vorhemdchen und zwei Manschetten, mit denen man den Besitz eines bunten Oberhemdes vorzutäuschen kann, das ist eine bunte Garnitur, und ein moderner Fensterbehang schreibt sich Künstlergarnitur! Weil in beiden Fällen doch ein paar Teile nötig sind, das Ganze zu bilden. — geht Ihnen nun ein Licht auf, weshalb das Garnituren sind?

Aber weshalb nennt man einen Vorhang nicht Vorhang? fragt der Ahnungslose und vielleicht auch Sie, verehrter Leser.

Lieber, Sie wissen offenbar nicht, daß eine fremdländische Bezeichnung allein großartig ist und dem einfüchtigsten Dinge gleich einen vornehmen Zug verleiht. Wie bei uns zu Lande ein Titel noch einmal so viel Würde um sich verbreitet, wenn er francolateinischen Ursprungs ist, so erhält auch das Erzeugnis deutschen Kunst- und Gewerbestrebes einen bedeutend höheren Wert, wenn es mit einem Fremdwort benannt ist. Und bei der Taufe eines neuen Gegenstandes ist immer am bequemsten eine Feld-, Wald- und Wiesenbezeichnung, wie unser prächtiges Garnitur. Garnitur paßt zu allem, was irgendwie aus ein paar Stücken besteht, die notwendig oder mehr zufällig gemeinsam für den gleichen Zweck gebraucht werden. Und nicht wenig damit, — auch alle wesentlichen und unwesentlichen Zubehörteile, die zu manchen Gegenständen besonders gekauft werden, oder dergl., beschließt man unter dieses Sammelwort. Nicht wahr: großartig einfach und großartig vielseitig! Ueberlegen Sie nur einmal, welche mannigfachen Begriffe entstehen, wenn man Garnitur verbindet mit Fahrrad, mit Kiste, mit Knopf, mit Blumen, mit Schleißen, mit Wäsche u. s. f. Es gibt Küchensgarnituren mit Blumengarnituren, Pelzgarnituren mit Knopfgarnituren, Wäschegarnituren mit Schleißen-garnituren und noch andere Garnituren mit anderen Garnituren.

Welch ein Reichthum in unserer Sprache! — Einem könnte schaudern vor der Fülle! — — —

Vermischtes.

* **Ein Millionvermächtnis für Mannheim.** Der Ehrenbürger der Stadt Mannheim Geheimrath Kommerzienrat Dr. Karl Reih und seine Schwester Fräulein Anna Reih haben der Voss. Ztg. zufolge bei ihren schon jetzt bestehenden testamentarischen Bestimmungen neuerlich eine Veränderung und Erweiterung vorgenommen, nach denen das ganze hinterlassene Barvermögen der Stadtgemeinde zum Bau eines Museums auf dem Friedhofspolze zur Verfügung gestellt wird, das den Namen Reihmuseum erhalten soll und mit einem Kostenvoranschlag von 2 1/2 Millionen Mark nach den Plänen des Prof. Schmidt-Charlottenburg erbaut werden soll. Für den Rest des Vermögens soll ein Volksheim, Reihhaus, auf dem Goetheplatz errichtet werden. Mit dem Bauen kann sofort begonnen werden. Der Stadtrat hat beschlossen, zu Ehren des großzügigen Stifterpaares die Straße von den August-Anlagen zum Rennplatz „Karl Reih-Allee“ zu benennen und Fräulein Anna Reih das Ehrenbürgerrecht der Stadt Mannheim zu verleihen. Ferner sollen im künftigen Reihmuseum die Monumentaltäfel der Geschwister Reih aufgestellt werden.

* In dem zu Museumszwecken benutzten kurfürstlichen Schloß in Mainz wurde in der Nacht zum Mittwoch eingebrochen. Ein auf mehrere 1000 M geschätzter Becher, aus dem der Kaiser bei seinem ersten Einzug in Mainz den Ehrentrunf entgegennahm, wurde gestohlen. Zahlreiche sonstige in dem Raum untergebrachten Wertgegenstände blieben unberührt. Die Täter haben ein Loch in die Mauer gebohrt und sind so in den Raum des Erdgeschosses gelangt, wo der Kaiserbecher unter einer Glasglocke aufgestellt war. Der Becher ist eine Stiftung einer Mainzer Firma und hat vor allem durch seine kunstvolle Arbeit einen Wert von 6000 bis 7000 Mark. Er ist nach alten Zeichnungen des Malers Holbein aus Silber und Gold in Mainz angefertigt worden und hat mit dem Deckel eine Höhe von etwa 50 Zentimeter.

* **Hochherzige Stiftungen.** Der verstorbene Geheimrat Wegeler in Koblenz, der Begründer der Firma Deinhardt u. Co., hat für wohltätige Stiftungen 670 000 M vermacht. Es erhielten u. a. die Stadt Koblenz 300 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und Beamten. Die Arbeiter der Firma Deinhardt u. Co. die länger als 5 Jahre im Betriebe sind, eine sofort auszahlbare Zuwendung von 170 000 M, die Volkshalle der Firma Deinhardt u. C. 150 000 M. Weiter hat der Verstorbene noch eine große Anzahl von Legaten für ihm persönlich bekannte hilfsbedürftige Personen aufgestellt.

* **Ein norwegisches Spezialschiff für Meeresforschung.** Einige Freunde der Wissenschaft in Bergen haben dem dortigen Institut für Meereskunde ein Spezialschiff für ozeanographische Untersuchungen im Werte von 100 000 Kronen geschenkt. Das Schiff wird den Namen des norwegischen Bakteriologen Armauer-Hansen, des Entdeckers des Leprabazillus, tragen.

* **Kann die Halsentzündung Blinddarmentzündung hervorrufen?** Diese auf den ersten Blick überraschende Frage beschäftigt seit kurzem die Kreise der medizinischen Forschung in England und ist eine Folge der Experimente und Forschungen, die in jüngster Zeit im Krankenhaus des Londoner University College unternommen wurden und deren Ergebnisse in der britischen Wetzzeit berechtigt Aufsehen erregt. Schon seit einiger Zeit vertreten manche Mediziner eine Hypothese, nach der die Blinddarmentzündung durch einen Bazillus hervorgerufen werden soll, der mit wissenschaftlicher Sicherheit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Eine Reihe von Experimenten haben dieser Theorie manche Stützen gegeben. Jetzt aber ist es, wie die ärztliche Fachzeitschrift Lancet berichtet, im Londoner University College gelungen, einen Bazillus herzustellen, der imstande ist, bei Tieren Blinddarmentzündung hervorzurufen. Dabei wurde aber beobachtet, daß der Patient, in dessen Organismus der Bazillus gefunden wurde, zugleich an einer leichten Halsentzündung litt und mit Ueberreichung wurde festgestellt, daß der gleiche Bazillus, den man als einen Erreger der Appendicitis ansah, in der Mandelgegend des betreffenden Patienten eine Kolonie begründet hatte. „Man weiß“, so bemerkt hierzu der Lancet, „daß empfindliche Kehlen eine willkommene Eingangspforte für Mikroben aller Art sind, im vorliegenden Falle wird es wahrscheinlich, daß Halsentzündungen indirekt zu Blinddarmentzündungen führen können und daß manche Fälle von Appendicitis als die mittelbare Folge einer Halsentzündung anzusehen sind. ... Aber“, so fügt das offizielle Organ der englischen Wetzzeit hinzu, „diese Beobachtung bietet keinen Grund zu besonderer Besorgnis; diese Keimflora mag dazu dienen, die Allgemeinheit daran zu erinnern, von welcher Wichtigkeit es ist, den Hals und die Mandelhöhle stets in einem hygienisch einwandfreiem Zustand zu erhalten. Vor allem bei Kindern sind schadhafte Zähne und chronische Mandelentzündungen Vorläufer und Symptome schwererer Störungen, denen beizutreten durch eine radikale Behandlung des Halses und der Mandeln vorgebeugt werden muß.“

* **Metallspritzverfahren.** Wer jemals eine Kohlen- oder Pastellzeichnung angefertigt hat, weiß, daß die letzte Arbeit in dem Fixieren besteht. Man spricht

eine zerstäubte Lösung von Schellack in Spiritus über die Zeichnung, um die Farben durch den efflorescierenden Lacküberzug vor dem Verwischen zu bewahren. Der Lack, in gleicher Weise einen Metallüberzug durch Metallspritz heraufzubringen, hat große Neugierigkeit mit sich. Verneinliche Quantitäten; denn Metalle sind doch hart und fest, sie schmelzen erst bei hohen Temperaturen, und richtige Metalllösungen, die bei Zimmertemperatur flüssig sind, gibt es kaum. Noch unzulänglicher werden viele sein, wenn hier mitgeteilt wird, daß man zerstäubte Eier hergestellt hat. Man will sich von den Konferenzen freier machen und die Naturwissenschaften durch Aufspritzen eines Metallmantels vor dem Verderben schützen. Merkwürdig genug ist die Sache, daß das Metallspritzverfahren ist eine bereits hochentwickelte Technik. Man begann damit, Metallstaub herzustellen, indem man Metallschmelzen durch hochgepressten Dampf zerstäubte. Später wandte man komprimierte, trockene Gase an. Das modernste, erfolgreichste Verfahren bedient sich eines kleinen Apparates, der etwa so aussieht wie ein Revolver und auch nicht größer ist. Man denke sich ein Rohr, in das ein dünneres gebohrtes Rohr während dieses ein noch engeres erhälte. In letzterem befindet sich ein Draht aus dem Metall, das zerstäubt werden soll; durch das mittlere Rohr krömt komprimierter Sauerstoff, durch das äußere Wasserstoff. Das Ganze stellt also ein Knallgasgebläse dar, in das man ein Rohr mit einem darin befindlichen Draht gebohrt hat. Durch die heiße Stichflamme wird das herausragende Ende des Drahtes geschmolzen, der Metalltropfen wird durch den heftigen Gasstrom zerstäubt und auf einen dahingehaltenen Gegenstand gespritzt. Merkwürdig dabei ist nun, daß die winzigen Tröpfchen des Metallnebels sich abkühlen und erstarrten, ehe sie den Gegenstand erlangen, daß sich aber trotzdem ein dichte, harte Metallschicht bildet, die beliebig verformt werden kann. Jedes Metall läßt sich spritzen. In der Verfahren, einen Metallüberzug heraufzubringen, ist das ältere elektrolitische vielfach überlegen. Aluminium läßt sich galvanoplastisch überhaupt nicht auftragen. Durch das Spritzverfahren kann man jedoch Holz mit Aluminium überziehen, was für die Luftschiffahrt von großer Bedeutung werden dürfte. Die Verneinbarkeit des Spritzverfahrens ist schier unbegrenzt. Schiffsteile, Telegraphenmasten, Wirtschaftsgegenstände, Pappschachteln usw. lassen sich bequem in einen Metallmantel hüllen. Ebenso kann man Glasflaschen, Porzellan und Hohlspiegel herstellen. Wenn man bedenkt, daß die Apparatur eine überaus einfache und handliche wird man sich nicht wundern, wenn die jungen Techniker den nächsten Jahren einen Siegeszug durch weitere Erfindungen der Industrie machen wird.

Handelsteil.

Berlin, 28. Januar. (Mittliche Preisfeststellung Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Mark Berlin netto Kasse.)

	v. Schluss	12.15	1.15	Schluss
Weggen Mai	209,25	209,50	209,25	210,00
Weggen Juli	210,25	210,50	210,75	211,00
Roggen Juli	174,25	174,25	174,00	174,75
Safer Mai	172,00	172,00	172,00	172,00
Safer Juli	178,75	—	—	—
Mais Mai	—	—	—	—
Rübel Januar	65,40	—	65,50	65,60
Rübel Mai	63,10	—	63,10	63,20

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 26. Januar.
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchendorf. Kinderlehre.
Kindergottesdienst nachmittags um 2 Uhr.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Westrum: Gottesdienst um 2,30 Uhr.
St. Josef: Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.
Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Jugendheim in Jever.

Zum Geburtstag unseres Kaisers.
Sonabend den 25. Januar nachmittags 5,30 Uhr
Sonntag den 26. Januar nachmittags 5,30 Uhr
Montag den 27. Januar nachmittags 4 Uhr

Kaiser Wilhelm II. und die Hohenzollern.

(Farbige Lichtbilder von Liesegang-Düsseldorf)

1. Kurfürsten und Könige bis 1870.
2. Die Hohenzollern auf dem Kaiserthron.
3. Aus der Zeit Kaiser Wilhelm II.

Eintrittsgeld 20 S., Schüler und Schülerinnen 10 S.

Amthliche Anzeigen.

Oldenburg, im Sept. 1912

In der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis zum 30. April 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Eins-Zadenkanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs **regelmäßig geschlossen**, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von 8.28 vorm. bis 9.26 vorm.	Werktags
" 8.47 " " 10.43 "	Sonn- und Festtags
" 9.46 " " 10.23 "	Werktags
" 12.32 nachm. " 1.33 nachm.	Sonn- und Festtags
" 12.32 " " 2.18 "	Werktags, fällt vom 18. Nov bis 15 Febr. aus
" 12.32 " " 1.33 "	Werktags vom 18. Nov. bis 15. Febr.
" 2.14 " " 2.51 "	Sonn- und Festtags
" 3.08 " " 4.35 "	Werktags
" 5.23 " " 6.33 "	Sonn- und Festtags
" 5.57 " " 7.14 "	Täglich.
" 7.43 " " 8.11 "	

2. Brücke bei Sanderbusch.

Von 7.14 vorm. bis 7.38 vorm.	Sonn- und Festtags
" 7.14 " " 8.08 "	Werktags
" 8.40 " " 9.58 "	Sonn- und Festtags
" 8.40 " " 10.24 "	Werktags, vom 1. Okt. bis 10. Nov.
" 11.18 " " 11.43 "	Täglich
" 12.16 nachm. " 1.14 nachm.	Werktags
" 2.40 " " 3.12 "	Sonn- und Festtags
" 3.26 " " 3.55 "	Werktags
" 3.26 " " 4.45 "	Sonn- und Festtags
" 6.18 " " 6.42 "	Werktags
" 7.19 " " 8.10 "	
" 7.30 " " 7.58 "	Sonn- und Festtags.
" 8.32 " " 6.26 vorm.	
" 8.37 " " 6.26 "	Werktags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Stadtmagistrat.

Jever, 21. Januar 1913.

Die Rechnung über die Sparkasse für das Jahr 1912 liegt vom 26. ds. Mts. an auf 14 Tage in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen öffentlich aus.

H. Lampe.

Schule zu Neugarmsiel.

Die angekündigten Gottesdienste können vorläufig nicht stattfinden.

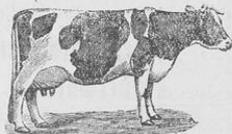
Brintmann, Pfr.

Bermittler Anzeigen.

Herr Viehhändler Joseph S. Altgenug aus Norden läßt

Dienstag den 28. Januar d. J. nachm. 1 Uhr

in Mesfengerdes Gasthof am Bahnhofe hier selbst öffentlich meistbietend auf genaue Zahlungsfrist verkaufen:



10 Stück allerbeste frisch-gelalbte Kühe und einige tragende Rinder.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minßen.

Frau Witwe J. D. Orties in Jever hat mich beauftragt, die ihr gehörige, zu Sandelerhorsten, Gemeinde Cleverns, direkt an der Landstraße belegene

Landstelle

zur Größe von 4 Matten vom 1. Mai 1913 an auf längere Zeit zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst an mich wenden.

Jever. W. Albers.

Verpachtung von Weideland.

Herr Landwirt Johann Hillers in Sandelerhorst will die jetzt von ihm benutzten, beim Mühlensteie in 2 Stüden belegenen 6 Matten

Weideland

öffentlich meistbietend auf 3 Jahre verpachten.

Verpachtungstermin findet statt

Dienstag, 28. Januar 1913, nachm. 6 Uhr

in Joh. Martens Gastwirtschaft zu Cleverns, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden.

Jever. H. A. Meyer, amtl. Auktionator.

Ein in Holftein belegenes

Landgut

steht zum beliebigen Antritt durch mich zum Verkauf. Größe 180 Matt, davon 109 Matt Weiden, in einem Komplex belegen, sonst Ackerland, guter Lehmboden, ganz neue Gebäude, an der Chaussee belegen. Kaufpreis mit Inventar 140000 Mk., Anzahlung 40- bis 50000 Mk.

Jever, den 22. Januar 1913.

Grieh Albers.

40 Bauplätze

bei der Schule in Heidmühle verkaufe billigst.

Jever. B. W. Frerichs.

Einige

Geschäftshäuser,

Hotels und Gastwirtschaften resp. mit Kolonialwarenhandlungen,

in größeren Orten Jeverlands belegen, stehen unter meiner Nachweisung zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zum Verkaufe. Auskunft erteile ich jederzeit mündlich und kostenfrei.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Borläufige Anzeige.

Dienstag den 4. Februar 1913 werde ich für Herrn Pferdehändler Heinrich Jrels beim Schütting in Jever eine Pferdeauktion abhalten, worauf ich schon jetzt hinweise.

Jever. H. A. Meyer, amtl. Auktionator.

Firma Fehlings & Eplers in Zwischenahn läßt in den nächsten Wochen einige größere

Holzauktionen

auf dem Bahnhöfe Hohenkirchen, wie in früheren Jahren, durch mich abhalten.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Herr Landwirt A. Kießels hier selbst wünscht seine bei Fedderwarden belegene

Befizung Barghausen

(Wohnhaus, Scheune, Obst- und Gemüsegarten, groß ca. 60 Ar) zum Antritt auf Mai d. J. zu verpachten.

Pächter wollen sich bei mir melden.

Fedderwarden, 1913 Jan. 23.

A. Köver.

Habe zu August oder November

eine schöne Befizung

mit 2 sep. Wohnungen zu verkaufen. Gas- und Wasserleitung, Luft, Obst- und Gemüsegarten. Letzterer in Größe nach Wunsch. Die Hälfte des Kaufgeldes kann untünderbar stehen bleiben.

W. Ahlers, Oldenburg i. Gr., Alexanderhauffe 14.

Eine junge schwere, hochtragende Kuh, ein hochtragendes Herdbuchrind, ein Kuhfals, drei Monat alt, zu verkaufen.

Hinrich Poppent.

Wüppelster-Altenbeich.

Ein bestes, reinfarbiges **Kuhfals** zu verkaufen.

Bahnhofstr. Julius Weinstein.

Verkaufe eine ältere tragende Fuchsstute, belegt am 6. Mai 1912 vom Edmund.

Alein-Verbum. G. Gerdes.

3 Wurp schöne 5 Wochen alte Ferkel sowie ein deckfähiger vorgeernter Eber zu verkaufen; evtl. verkaufe letzteren gegen einen andern.

Fedderwarden. G. Andrae.

Habe schönes Roggenstroh zu verkaufen.

Siebertshaus. Wilh. Beenten.

Zu verkaufen hier am Plage ein

Kolonialwarengeschäft, sehr preiswert. Off. u. T. 65 bef. Büttners Ann.-Exped., Oldenburg, Gr. Cäsinoplatz 1a.

Wegen Anschaffung eines Automobils zu verkaufen

1 eleganter Jagdwagen für 6 Personen.

Groß-Dampfwäscherei Rheingold, Ad. de Beer, Oldenburg i. Gr.

Angelds- und Prämienstier Soliman

deat für 5 Mk. Verkaufser werden nicht zugelassen.

Accumeriel. H. Lohe.

4- bis 5000 Mk. auf absolut sichere 2. Hypothek anzuleihen gesucht. Gesf. Offerten erbeten unter Rühringen Nr. 3 an die Exped. ds. Bl.

Für ein Wohn- und Geschäftshaus an bester Lage Wilhelms-havens wird sofort eine 2. Hypothek von 20000 Mk. von einem prompten Zinszahler gesucht. Dieselbe ist absolut sicher, da noch 15000 Mark nachstehen. Gesf. Ang. unter C. B. 200 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht 15000 Mk. auf sichere Hypothek. Offerten unter M. 92 an die Exp. des Severschen Wochenblatts.

Zu Mai eine dreiräumige Unterwohnung zu vermieten. Schlachstr. E. Harberts.

Zum 1. Mai eine febl. Wohnung mit schöner Aussicht an ruhige Bewohner zu vermieten. Nachzufragen Osterstraße 298.

Gesucht zu Mai d. J. eine febl. 5- bis 6räumige Wohnung. Offerten unter A. Z. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern oder früher ein Schneiderlehrling für bessere Maßschneiderei. Kost und Wohnung beim Lehrherrn.

Aug. Henning, Schneidermeister, Wilhelmshaven, Börsenstr. 26.

Lehrling zu Ostern gesucht.

G. Langmaat, Klempnermeister u. Kupfer schmied, Hohenkirchen.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen. St. Annenstr. M. Bartels.

Gesucht ein junges

Mädchen, schlicht um schlicht, für einen kleinen Haushalt und zur Aushilfe im Laden. Off. unter F. 35 befördert Büttners Annonc.-Exped., Oldenburg i. Gr.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen. Fedderwarden. A. Köver.

Zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen gesucht. Jever. Frau Brader.

Gesucht auf sofort ein kleines Mädchen. Fedderwarden. G. Andrae.

Gesucht zu Mai in der Landwirtschaft ein junges Mädchen, welches alle Arbeiten mit verrichten will, gegen Gehalt und bei Familien-Anschluß. Großmagd wird gehalten.

Zu erfragen bei Herrn Gastwirt Peters, Birnbaum, Jever.

Gesucht auf sofort

1 Schuhmachergefelle. H. C. Dltmanns. Wüppelsteraltendeich.

Suche für meine 11jährige Tochter, welche in Jever die Bleckerstraße besuchen soll, zu Ostern Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten in guter Familie, event. bei alleinstehender Dame. Angebote bis Mittwoch den 29. Jan. unter X Y. F. erbeten.

Suche auf sofort einen Anecht, der adern kann. Alb. Zeps.

Sophienhof bei Mederns, Post Hohenkirchen.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich auf Mai ein nettes, freundliches Mädchen.

Jever. S. Christophers.

Auf sofort oder später ein febl.

Mädchen von 14 bis 15 Jahren. Neuende. Hugo Hesperen.

Fremde Hühner, welche ich in meinem Garten antrefte, werden getötet.

Tettens. Wilh. U. Carstens.

Suche eine Ladung einjähriger Kinder anzukaufen. Abtammungs-Nachweis und Farbenreinheit nicht erforderlich.

Hohenkirchen. J. Mammen.

Unentbehrlich für jeden Landwirt:

Landwirtschaftlicher Taschenkalendar

für das Herzogtum Oldenburg. Herausgegeben von Direktor Lohaus u. Landwirt Averdum. Einfach Ausgabe geb. 1,25 Mk.

Luxus- 1,75 " Braue, landwirtschaftlich. Notiz-Kalender, in Kaliko 1,50 " in Leder 2,00 "

Zu haben in der Buchh. G. L. Metker & Söhne.

Futterartifel:

Quaferfutter, Reismehl, Maisfutter, Gerstenmehl, hiesiges Erbsenfuttermehl, Baumwollsaatmehl, Mais, Soyabohnenmehl, Soyabohnenfuch, Hafergries (Kälberfutter), Leinmehl, Leinmehlschrot, Drosselkeimamenmehl, Kleie, Fuchsmehl, Futtermehl, Geflügelfutter (Rim)

liefert billigt ab Lager frei Haus sowie franco jeder Station

Anton Onken, Jever. Telephon 307.

Kohlen,

schott. Nußkohlen, Salontohlen, Anthracitkohlen, Union- und G. R. Brütetts, Schmiebekohlen.

Hohenkirchen. H. Langmaat. Tel. 6.

Prima Talg

offerierte a Pfund mit 45 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfund gegen Nachnahme.

J. G. Siems, Hoflieferant, **Uven in Oldenburg.**

Millionen gebrauchen gegen **Kusten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**



mit den 3 Tannen. **6100** not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

E. Helkes, Drogerie in Jever. M. E. Dirks, Drogerie in Carolinensiel, Th. Böhning in Tetens, Aug. Albers in Hohenkirchen, Fr. W. Schild in Wadde-warden.

Honig, feinst. reinen Bienen-honig, versch. 10 Pfund-Dose 7,80 Mk., 5 Pfd. 4,25 Mk. franko. Nicht gefallend, nehme zurück. **Gerh. Dltmer,** Groß-merkter, Osterstraße bei Gewewicht i. Oldenburg.

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberschulkollegium.
Oldenburg, 1913 Jan. 21.
Die Hauptlehrerstelle an der neuen Schule zu Achtermeer, Gemeinde Warbenburg, ist zu besetzen.
Bewerbungen sind bis zum 4. Februar d. J. einzureichen.
Calmeyer-Schmedes.

Vermischte Anzeigen.

Auf Mai habe meine kleine Oberwohnung an eine einzelne Dame zu vermieten.
Wiefels. Vili Gerdes.

1 Treisen mit Marmorplatte, 2,25 Meter lang, 70 Cm. breit, 1 Tafelwage mit Marmorgehäuse, 1 fast neue Winde für Schlichterei sowie ein Schreibpult zu verkaufen.
Steinstraße. David Heilmann.

Achtwochenfertel zu verkaufen.
Aug. Hartmann.

Suche trächtiges Ziegenlamm anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbeten. S. Kofhls. Wichtens, Post Tettens.

Zum 1. Mai ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen

gesucht.
Jever, Lindenallee. Altmann.

Suche zu April oder Mai ein zuverlässiges Mädchen.
Frau Tierarzt Wachens.

Sengwarden.

Junges Mädchen sucht zu Mai Stellung in einer Landwirtschaft gegen Gehalt und bei Fam.-Anschl. Näh. zu erf. bei Gastw. Schulze, Jever, Stadtwaage.

Davidis-Golle,

Praktisches Kochbuch

mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten.
G. b. 4,50 Mk.

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Jeverland.

Sondernummer der Deutschen Landw. Tierzucht.
Preis 1 Mark.

Zu haben in der

Buchh. C. L. Mettler & Söhne.

Abhanden gekommen ist mir mein Fahrrad Marke Rex Mittwoch den 22. Januar 1913 abends um ca. 9 Uhr vor dem Hause des Kaufmanns Klood in Jever.

Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält eine Belohnung.
Schortens, 24. Jan. 1913.
Heinrich Gerdes bei Joh. Memmen.

Verloren von Heilmühle über Koffhauen nach Wilhelmshaven eine Messing-Wagentafel.
Friedrich Harms.
Bohlswarze.

Betten

laufen Sie billig und gut bei Neuende. Hugo Heipen.

Doch, echte Kieler Sprötten Dtd. 20 Pfg. P. Koeniger.

Bestf. Bumpenickel frisch eingetroffen. P. Koeniger.

H. Büdinge

Stück 5 Pfg., bei Kästen billiger.
Emil Janßen.

Halte mich zum

Aufbügeln u. Ausbessern

von Herrengarderoben sowie Aufbügeln von Damen-Kostümen bestens empfohlen.

Fr. Poppe, Schneider.
Jever, Siebenteufelsstr. 22.

Preisermäßigung

auf sämtliche gezeichneten, angefangenen und fertigen

Handarbeiten.

Frau Pauline Drescher.

Baby-Ausstattungen

empfehlen in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Konfirmation!

Wegen des überaus frühen Osterfestes bitte Bestellungen auf Konfirmations-Kleider und Konfirmations-Anzüge nach Maß schon jetzt machen zu wollen.

Für im Januar bestellte Anzüge und Kleider gebe

25% Preisnachlaß

auf Macherlohn.
Carolinensiel. G. Westermann.

Ich erhielt größere Sendung

Kraut- und Rummel-Käse.

die ich billigt abgebe.

J. H. Cassens.

Valenzia-Blutapfelsinen

Dtd. 40 S, 50 S, 65 S, 90 S.

Wihl. Gerdes.

Wunderseife empf. unter Garantie geg. jede

Hautunreinigkeit, als: Flechten, Warflechten, Pödel, Frost, spröde Haut, Sommerprossen, Krampfadern, offene Wunden usw. Der Teint wird rein und hell.
Moritz Moses.

Konf.-Anzüge,

schwarz u. farbig, Kleiderstoffe, Röcke, Schürzen, Hemde.
Billige, feste Preise.

Neuende. Hugo Heipen.

Blumenkohl, ff.,

große und kleine Köpfe,

Rosenkohl,

Teltower Rübchen.

J. H. Cassens.

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet alles!

Strückhauser

Koostorfstreu-fabrik

Günther Meiners,
Strückhauser.

Fernsprecher Nr. 3.

Allgem. Orts-Krankenkasse der Stadt Jever.

Vom Montag den 27. Januar an sind die Beiträge der zweiten Zahlung zu entrichten.
Toben.

Allgem. Orts-Krankenkasse für den Amtsverband Jever.

Montag den 27. Januar sind die Beiträge der zweiten Zahlung an den Meldestellen zu entrichten.
Toben.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das neu erfundene Einreibemittel **Alwin Delling** (unt. Nr. 149210 patentamtlich geschützt), welches seines hervorragenden Erfolges wegen bei Rheumatismus, Muskelmehren sowie Gelenksleiden Siegeszug durch die ganze Welt fand, für Jever und Umgebung allein in der Groß-Verapothete in Jever à Flasche 2 Mk. zu haben ist.

Konkurs-Ausverkauf
der Firma Carl Möhlmann (Inh. E. Heuer).

**Kostüme, Paletots, Kostüm-
röcke, Unterröcke u. Blusen**
teilweise 30% unter Einkauf.

Der Konkursverwalter:
Erich Albers.

Poetzsch
Kaffee
Tee
Malz-Kaffee
Nur in Originalpackungen
Direkter Import
Hoflieferant

Aus der Kaffee-Groß-Rösterei von Richard Poetzsch & m. b. H., Hamburg, erhältlich in Heilmühle bei Alfred Küstermann.

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Lichtspielhaus Neuermarkt 175.
Programm von Sonnabend bis Montag.

Menichen unter Menichen.
Drama in 4 Serien und 9 Akten.
Fortsetzung des III. Teils in 2 Akten.

Wochenbericht.	Gerechtigt.
Max ist wassersüch.	Drama. 1 Akt.
Komisch. Max Linder.	Das mitleidige
Abenteuer aus Liebe.	Indianer mädchen.
Komisch.	Drama. 1 Akt.
Sonntag Kindervorstellung. — Anfang 4 Uhr.	Jasminernte in Tunis.
	Herrliche Naturaufnahme.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Dies ergibt die allein echte **Stedenstedt-Säbenseife** à Stück 50 Pfg., welche macht der **Saba-Cream** rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
in Jever: Carl Breitkopf,
J. E. Janßen, Georg Wammen;
in Neustadtgedens: Apoth. v. Hove.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie,
Hauptgewinne von 75 000, 40 000, 30 000 Mk. usw.
Dose zu 3,30 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra, sind vorrätig bei
A. Schwabe,
Rgl. Preuß. Lott.-Einnahmer,
Jever.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Von Bremen nach

- New York + Baltimore
- Philadelphia
- Calcutta
- Kanada + Cuba
- Dresden + La Plata
- Genoa - New York
- Bremen - Ostafrika
- Bremen - Australien
- Mittelmeer - Dordrecht
- Nordseebäder - Dordrecht
- Reisebüros
- Weltreiseführer
- Nähere Auskunft und Preislisten unentgeltlich.

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen
In Jever: Erich Albers,
St. Annenstraße
Varel: W. Weber.
Wilhelmshaven: Karl Griffl, Noontstr. 24

Sanitätskolonne.

Uebung der Sanitätskolonne jeden Freitagabend um 7 1/2 nach 9 Uhr im Jugendheim.

Die Mitglieder wollen sich pünktlich einfinden. Herren, die nicht eintreten wollen, werden gebeten sich im Jugendheim zu melden.

Männer-Turnverein
Jever.

Ziel der Kofhahrt ist Neepsholt. Abmarsch am 2. Febr. pünktl. 10 1/2 Uhr vorm. vom Erbgroßherzog aus. Der Vorstand.

Ostiener Hof.

Radsportklub Gemütligkeit Rüstingen veranstaltet

Sonntag den 26. Januar seine Kofhahrt nach hier (Jacobs) wozu Sportfreunde und Fremde innen eingeladen werden.

Beginn des Essens 5 1/2 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Bürgerverein Sengwarden.

Sonntag den 26. Januar

Berammlung.

Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Fedderwarden.

Generalversammlung Sonntag den 26. Jan. nachm. 2 1/2 Uhr bei Gastw. Post. Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes
3. Verschiedenes. D. B.

Herren- und Damenklub, Middoge.

Nächster Klubabend Mittwoch den 29. Jan. abends 6 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Friederikensiel.

Sonntag den 9. Februar

Theater

mit nachf. Ball.

Anfang 7 Uhr abends.
Eintritt für Mitglieder 10 Pfg. für Nichtmitglieder 30 Pfg., wozu jedermann freundlich einladen der Vorstand D. J. Wilten.

Suche zum 1. Mai ein ord. Mädchen. Frau P. Koeniger.